

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

14.8.1912 (No. 224)

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig, Reklamezeile 45 Pfennig, Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanhänge: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig, Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80, Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Nr. 224      Mittwoch, den 14. August 1912      109. Jahrgang

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für die Inserate: Paul Ruffmann. Druck und Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wablersbergstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Weltfrieden und sozialer Frieden.

Wir stehen wieder einmal vor einer unerfreulichen Erscheinung, die uns in diesen alles Grau in Grau malenden Regentagen so recht vor die Augen führt, daß wir auf der ganzen Welt keinen Freund haben. Man zeigt uns, daß, was wir auch tun mögen, um unsere Stellung vor der Welt als fest und unerschütterlich zur Geltung zu bringen, man zweimal so viel tut, um den Vorsprung wieder einzuholen, das Gewonnene illusorisch zu machen, den Erfolg durch doppelten auszugleichen und zu übertrumpfen.

Wo wir uns hinwenden, wo wir anklopfen, stehen wir der geschlossenen Feindschaft gegenüber, die teils aus eigenem Haß der Völker erwächst, teils aus der Furcht vor der mächtigeren Nachbarn. Und immer tiefer muß nach jedem neuen Versuch, die feindselige Umklammerung zu durchbrechen, die Erkenntnis sich einwurzeln, daß wir allein sind und niemandem trauen dürfen.

Das Wettrennen um die Gunst des Russen zeigt mit der peinlichsten Deutlichkeit, wie es um uns steht, wie alles und jedes, was auf der politischen Weltbühne vor sich geht, nur der Absicht entspringt, uns vor unseren Feinden und Neidern klein zu machen, uns als einseitig, leichtgläubig, von komödiantenhaften Eigendünkel befangen und durch komödiantenhaften Flitterfram betört hinzustellen. Wann endlich werden wir begreifen, daß all dieses pomphaft aufgemachte Rennen zu nichts führt, als unsern Feinden den Schein des leichten Sieges über uns zu verschaffen, unsere Würde, unsere Verdienste, unser Können herabzusetzen? Die künstliche Nichtachtung, die durch all dieses gegen uns erzeugt wird, bringt uns täglich mehr in die Gefahr von Anrempelungen um Gaspalier, die wir entweder schweigend hinnehmen oder durch einen Weltkrieg uns verbitten müssen. Man weiß nicht, was mehr von Lebel ist.

Unsere gesamte auswärtige Politik stellt sich seit Dezennien als ein Mißgriff nach dem andern dar. Dabei wir aber nicht behaupten wollen, daß die Schuld lediglich an der Untauglichkeit der Regierung läge, und daß eine andere, etwa eine, die aus ihren innerpolitischen Gegnern gebildet würde, auch nur um einen Grad besser abschnitte. Im Gegenteil. Die Gründe liegen viel tiefer. Sie sind zu suchen vor allem in der zu raschen Entwicklung des Reichs und in dem Umstand, daß dieses Reich als letztes in die Reihe der Großmächte eingetreten ist. Bismarcks übertragene Figur ist die Ursache der Schwäche seiner Nachfolger. Gerade wie einst Richelieu, der Gründer des königlichen Frankreichs, keinen Nachfolger fand, der sein gewaltiges Werk ausbaute, sondern nur Intriganten und Stümper, die das Land in einen zerrüttenden Krieg zwischen Krone, Adel, Parlament und Volk stürzten und die Geltung des Reiches nach außen hin minderten.

Wer zuletzt kommt, muß nehmen, was übrig ist. Wenn er mehr haben will, muß er es sich mit Gewalt nehmen oder sich guten Willen bei den andern schaffen, daß sie ihn an dem Ihrigen teilnehmen lassen. Das Unglück unserer Politik aber war es, daß sie sich zwar den Anschein gab, mit Gewalt nehmen zu wollen, daß sie es aber bei dem Anschein bendenden ließ, und sich dann wunderte, keinen guten Willen zu finden, der ihr freiwillig gegeben hätte, was sie mit Gewalt nicht genommen. Unsere Politik hat es fertig gebracht, Todfeinde unter einen Hut zu bringen, wenn es sich darum handelte, uns einen Poffen zu spielen und in Nachteil zu setzen; sie hat unsern unterlegenen Gegner die Möglichkeit verschafft, der Mittelsmann zwischen diesen beiden Todfeinden zu werden und sich dadurch wieder eine Stellung und Geltung zu verschaffen, die ihm weder durch die Stärke seiner Volkszahl, noch durch die Tüchtigkeit seines Heeres, noch durch die Bedeutung seiner Industrie und seines Handels zufam.

Wir sind zwar überzeugt, daß die Strafhaft dieses unnatürlichen Bündnisses im Ernstfalle eine nur sehr geringe ist. Aber es handelt sich ja gar nicht um einen Ernstfall. Unsere Politik geht ja gar nicht darauf aus, eine Entscheidung durch die Waffen herbeizuführen. Sie will ja Frieden. Denn was braucht Deutschland? Abschluß für seine Industrie und Brot für seine Arbeiter. Und was erreicht unsere Politik? Feindschaft und bösen Willen überall. Offene Türen auf der ganzen Welt wollen wir, und durch unser im unredlichen Augenblick anmaßendes und im ungeeigneten Moment zaghaftes Wesen verschließen wir uns eine Pforte nach der andern.

Sicherlich ist unsere Regierung daran nicht allein schuld. Vieles würde sich auch so gestalten

ohne eine direkt feindselige Absicht gegen uns, allein aus der Entwicklung gegebener Verhältnisse heraus; so z. B. die der deutschen Schiffahrt feindselige Tendenz in Amerika aus der Ueberpannung der Rotorodotrin. Was aber allein ihre Schuld ist, das ist das Mißtrauen, das die ganze Welt gegen uns erfüllt. Gewiß trägt auch hier das Unbehagen, das der rasche Aufstieg des Deutschen Reiches bei den andern hervorrief, seinen Teil zu dem mißtrauischen Argwohn

gegen uns bei. Genährt und vergrößert aber wird er durch das Fabrige und Zwecklose unserer Politik. Was uns fehlt, ist das ruhige Bewußtsein unserer Kraft, die Sicherheit, die sich aus dem unerschütterlichen Vertrauen auf sich selbst ergibt. Auch hier trägt die überstürzte Entwicklung der letzten vierzig Jahre einen Teil der Schuld. Es ist nicht leicht, sich in so viel größeren Verhältnissen zurechtzufinden. Aber es fehlt auch an der

rechten Erziehung und vor allem an dem guten Willen dazu. Anstatt daß der Reichsgebante in der Zeit seit der Begründung an Kraft und Intensität zugenommen hätte, beweisen die Vorgänge im Innern immer mehr das Gegenteil. Und diese Verfassung äußert sich auch in unserem Benehmen nach Außen. In der Arroganz, mit der wir auf die Siege der Vergangenheit pochen, und in der Kleinmütigkeit, mit der wir den Anforderungen der Gegenwart begegnen. An dem kaum gefügten Bau des Reichs reifen tausend feindselige Kräfte, die den Grund verneinen, auf dem die stolzen Mauern erwachsen sind.

Hier liegt die wirkliche Gefahr für das Deutsche Reich. Nicht daß England und Rußland sich mit Hilfe Frankreichs gegen uns verständigen — der alte Fritz hat ähnliche Ungeheuer von Koalitionen in Trümmer geschlagen —, nicht daß Herr Poincaré auf Befehl der geriebenen Registreure in London dem Zaren seine Aufwartung macht und daß Frankreich neue Millionen in den unergründlichen Schlund russischer Korruption und Mißwirtschaft wirft, braucht uns mit Sorge zu erfüllen, sondern daß die Hingabe für das Reich in immer größeren Schichten zu schwinden, daß das Volk sein Ideal nicht mehr in der Größe des Vaterlandes zu sehen beginnt, sondern wider Profitgier all seine Kräfte und Gedanken weicht, daß die sozialen Schichten den Vernichtungstampf gegen einander als ihre einzige Aufgabe zu betrachten anfangen, anstatt einen billigen Ausweg aus den inneren Unstimmigkeiten zu suchen, der das Volk nach außen hin einig und stark macht. Nicht nach Baltischport brauchte der Kaiser zu fahren, um als Schirmherr des Weltfriedens dazustehen, den sozialen Frieden im Reich wiederherzustellen und für die Zukunft zu hüten, ist seine erste Aufgabe. Wir brauchen uns dann um das Gebell an unseren Grenzen nicht zu sorgen, noch weniger um Störung des Weltfriedens.

Aber gerade hier liegt die Gefahr, die in Deutschland infolge der rapiden Entwicklung besonders groß ist. In den Kreisen der Regierenden will man die berechtigten Forderungen eines längst mündig gewordenen Bürgertums nicht anerkennen, und ihm denjenigen Anteil an der Leitung gewähren, auf den es allein schon durch den Umstand, daß es zum größten Teil die Bedürfnisse des Staates bestreitet, Anspruch hat. Auf der andern Seite gehen die radikalen und sozialistischen Forderungen weit über das Maß dessen hinaus, was mit dem Reichsgedanken und den Bedingungen, aus denen das Reich erwachsen ist, vereinbart werden kann. Weit mehr als die Geschäftigkeit der Entente-Mächte, die letzten Endes doch nur aus dem Selbsterhaltungstrieb entspringt, bedeutet die soziale Spannung in Deutschland eine Gefahr des Weltfriedens. Unsere auswärtige Politik führt einen Kampf mit Windmühlen, unsere innere aber spielt mit dem Feuer.

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Kundendienst nur mit genauer Ortsangabe gestattet.)

### Saure Gurken?

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 13. Aug. In Berliner diplomatischen Kreisen erhält sich mit fester Hartnäckigkeit das Gerücht, daß die Stellung des französischen Botschafters Combes erschüttert sei und er durch den bisherigen Botschafter in Rom Barrère ersetzt werden soll. (Wir nehmen von dieser Notiz Kenntnis, obwohl wir es für unwahrscheinlich halten, daß gerade Herr Barrère, der in Rom seit Jahren gegen den Dreibund hegt, in Berlin besonders willkommen sein sollte. D. R.)

### Die Luftflotte beim Kaisermanöver.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 13. Aug. Eine imposante Luftflotte wird in diesem Jahre an den in Sachen fluffindenden Kaisermanövern teilnehmen. Nicht weniger als 40 Flugmaschinen und drei Bombenflugzeuge sollen für den Aufklärungsdienst wirken, doch sind die Aufgaben, die an die Flugzeugführer gestellt werden, diesmal wesentlich günstiger als im Vorjahre.

### Die Hochseeflotte.

(Eigener Drahtbericht.)  
Kiel, 13. Aug. Die diesjährige vierwöchige Sommerreise der Hochseeflotte, die sich auf die Gewässer der Ostsee erstreckt, hat heute nacht mit einem Angiffsmanöver auf die Kieler Beseftigungen ihren Abschluß gefunden.

### Die deutschen Werften übergangen.

(Eigener Drahtbericht.)  
Kiel, 13. Aug. Wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ im schroffen Gegensatz zu anderen Nachrichten melden, hat die russische Regierung von englischen und französischen Werften Preisangebote für die neu zu bauenden Kriegsschiffe eingefordert. Die baltische Flotte wird nur zu 2 Drittel in Rußland gebaut. Die deutschen Werften werden diesmal ausnahmslos übergangen.

### Der bayerisch-preussische Lotterievertrag.

(Eigener Drahtbericht.)  
München, 13. Aug. Im Reichsratsaus-schluß hat Graf v. Crailsheim, der frühere Minister, in einem außerordentlich geschickten Referat den bayerisch-preussischen Staatsvertrag über das preussische Lotteriegesez im Plenum zur Annahme empfohlen. Das Zentrum im bayerischen Landtag will nun, wie in parlamentarischen Kreisen glaubwürdig berichtet wird, seinen Widerspruch gegen die Lotteriegemeinschaft fallen lassen, nachdem es das partikularistische Gesicht seinen Wählern gegenüber, der Stimmung im Lande Rechnung tragend, hinlänglich genährt zu haben glaubt. Außerdem soll die ganze Angelegenheit zu einem kleinen Kuhhandel benutzt werden; nämlich dazu, Preußen zu größerem Entgegenkommen und zu größerer Eile in der Frage des Anschlusses Bayerns an die Rhein-Rhein-Kanalisation zu bewegen. Auch die Diskussion über das Jesuiten-gesez glaubt man angenehmer gestalten zu können, wenn diese Differenz zwischen Bayern und Preußen aus der Welt geschafft sei.

### Zum Bochumer Grubenunglück.

(Eigener Drahtbericht.)  
Wien, 13. Aug. In der heutigen Stadtrats-sitzung wurde ein dringlicher Antrag einstimmig angenommen, in dem die Gemeindevorretter ihre Anteilnahme für die Hinterbliebenen der in Bochum verunglückten Bergleute ausdrücken und zur Einberufung der Rot 5000 Kronen bewilligen.

### Mulay Hafid.

(Eigener Drahtbericht.)  
Gibraltar, 13. Aug. Mulay Hafid traf hier an Bord des Dampfers „du Chapla“ ein.

Paris, 13. Aug. In Gibraltar schiffte sich heute Mulay Hafid an Bord des Dampfers „Macedonia“ ein; er trifft Donnerstag in Mar-seille ein. (Die Marokkaner in Tanger und anderen Städten sprechen sich rüchhaltlos für die Proklamierung des trüheren Sultans Abdul Aflis aus. Mulay Hafid erhält von der französischen Regierung eine jährliche Rente von 350 000 Frs. und außerdem sofort zur Bestrafung seiner Reifekosten und seiner Rückkosten in Frankreich eine Summe von 400 000 Frs.)

### Regierung und jungtürkische Staats-beamte.

(Eigener Drahtbericht.)  
Konstantinopel, 13. Aug. Wie hier verlautet, hat die Regierung versprochen, keine weiteren Enthebungen von jungtürkischen Staats-beamten vorzunehmen.

### Ägyptische Justiz.

(Eigener Drahtbericht.)  
Kairo, 13. Aug. Der Nationalist Bahed, der des Komplotts gegen den Kheive von Lord Ritcheur angeklagt ist, wurde zu 15 Jahren Zwangsarbeit, die Mitangeklagten Salam und Arabi zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

### Aus Japan.

(Eigener Drahtbericht.)  
Tokio, 13. Aug. Katsura ist an Stelle des zurücktretenden Fürsten Tokudaiji zum Großsege-lbehalter und Großkammerer ernannt worden. — Nach der Abhaltung einer Totenseier für den verstorbenen Herrscher wurde der Reichnam des Kaisers in die große Halle übergeführt, wo sie bis zur Beisetzung aufgebahrt bleibt. Die Toten-mache halten am Tag geistliche Würdenträger, zur Nachtzeit Minister und andere hohe Staatsbeamte.

### Großfeuer in Glashütte.

(Eigener Drahtbericht.)  
de. Altschwan, 13. Aug. In Glashütte brach gestern abend im Hause des Josef Hottinger Feuer aus, das das ganze Anwesen zerstörte. Der Besitzer, Vater von 10 Kindern, sowie Josef Bötle, Gemeindevater Martin Bötle und Friedr. Gerspach, sämtliche von Glashütte, kamen beim Retten der Fahrnisse in den Flammen um. Schwer verletzt wurde Otto Matt von Glashütte.

### Hochwasser der Donau.

(Eigener Drahtbericht.)  
de. Ploren, 13. Aug. Die Donau steigt rapid. Die Ufer sind teilweise überflutet. Ein weiteres in Sicht stehendes Steigen dürfte den Feldern großen Schaden bringen.

Kronberg, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Kronprinzessin von Griechenland ist heute mittag aus England zu längerem Aufenthalt auf Schloss Friedrichshof eingetroffen.

Darmstadt, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Großherzog und die Großherzogin haben sich heute mittag nach Bayreuth begeben.

Berlin, 13. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, ist dem bisherigen Ministerpräsidenten in Montevideo, dem Gesandten Schäffer, aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Amte der rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone verliehen worden.

Berlin, 13. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Ueber den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Bankiers Hugo Gräbenitz ist, wie die „B. Z. a. M.“ meldet, der Konkurs eröffnet worden. Ein erheblicher Teil der Depositen fehlt. Den Passiven mit 750 000 M stehen an Aktiven etwa 20 000 M gegenüber. Gräbenitz hat Selbstmord durch Erhängen begangen.

Berlin, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Nationalzeitung“ hört, hat die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I heute vormittag die Verhaftung der Kontoristin Kunze verfügt, die betanfällig in den verschiedenen Prozessen gegen Martin Ball als wichtige Zeugin figurirte und vor allem in dem Strafverfahren gegen den ehemaligen Direktor der Vorkingoper, Max Garrison, der Verhandlung vor der 3. Strafkammer beim Landgericht I durch ihre unter Eid gemachten Aussagen eine derart entscheidende Wendung gab, daß die Verurteilung Garrisons wegen verführerischer Berleutung zum Weineid zu 1 Jahr Zuchthaus erfolgen mußte. Die Zeugin hat sich selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

## Rundschau.

### Ernennung eines deutschen Generalkommissars für Gent.

Die Belgische Regierung hat, nachdem das Justizministerium von Griechenland in Gent in jeder Weise gesichert ist, den Präsidenten des Komitees Deutscher Aussteller auf der Weltausstellung in Gent 1913, Herrn Prof. Dr. H. Becker in Frankfurt a. M. zum Generalkommissar der Deutschen Abteilung dieser Ausstellung ernannt. — Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß die Belgische Regierung, wie sie jetzt auch noch durch eine offizielle Erklärung in der Belgischen Presse betont, vor den Jahren 1923 oder 1924 sich an keiner neuen Weltausstellung in Belgien offiziell beteiligen oder eine solche finanziell oder sonstige unterstützen wird. Diese Stellung der Regierung steht im Einklang mit den Vereinbarungen, die zwischen den maßgebenden Personen Englands und Frankreichs einerseits und Belgiens andererseits getroffen worden sind. England und Frankreich haben nämlich ihre offizielle Beteiligung an der Gener Ausstellung davon abhängig gemacht, daß diese Länder vor dem Ablauf von zehn Jahren nicht erneut vor die Frage gestellt werden, sich an einer neuen Belgischen Ausstellung zu beteiligen. Damit sind die Befürchtungen ein für alle Mal widerlegt, die bezüglich einer weiteren Anhäufung von Weltausstellungen in Belgien durch Zuschriften der Ständigen Ausstellungskommission an verschiedene Zeitungen laut geworden sind. Wie wir hören, bereitet die Belgische Regierung auch einen Antrag für den Internationalen Kongress für Weltausstellungen vor, der in diesem Herbst in Berlin stattfindet, demzufolge kein Staat in einem Zeitraum von 10 Jahren mehr als eine Weltausstellung abhalten darf.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

Die Ausgaben für Rüstungszwecke.

1912 betragen die Ausgaben der Großmächte für die Landesverteidigung, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung und ausgedrückt in Mark:

Table with 4 columns: Land, Bevölkerung (Millionen), für die Marine, für die Landarmee. Rows include Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England, Russland, Vereinigte Staaten, Japan.

Es ergibt sich somit nachstehende absteigende Reihenfolge: England, Frankreich, Deutschland, Italien, Vereinigte Staaten, Österreich-Ungarn, Russland, Japan. Was im besonderen die Ausgaben Deutschlands für Heer und Marine betrifft, so besitzen sie sich für das laufende Rechnungsjahr zusammen auf 1558 Mill. Mark, d. i. 18,2 v. H. der Rohausgabe oder 28,8 v. H. der Reinausgaben des Reiches und der Einzelstaaten, die sich auf 8600 Mill. Mark, oder nach Abzug der sich selbst erhaltenden Betriebe, auf 5200 Mill. Mark belaufen.

Kleine Kundschau.

Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder unseres Kaisers, Großadmiral der deutschen Flotte, feiert am 14. August seinen 50. Geburtstag. Er ist im Jahre 1862 im Neuen Palais bei Potsdam geboren und hat außer dem Kaiser noch vier Geschwister: Prinzessin Charlotte, die mit dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen verheiratet ist; Prinzessin Victoria, Gemahlin des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe; Prinzessin Sophie, Gemahlin des Kronprinzen Konstantin von Griechenland, und Prinzessin Margarete, Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen. Prinz Heinrich vermählte sich am 24. Mai 1888 mit der Prinzessin Irene von Hessen und bei Rhein. Der Ehe sind zwei Söhne entsprossen: Prinz Waldemar am 20. März 1889 und Prinz Eginmund, geboren am 27. November 1896. Prinz Heinrich von Preußen hat sich um die Entwicklung der deutschen Kriegsmarine große Verdienste erworben, die von Kaiser Wilhelm dadurch gewürdigt wurden, daß er ihn zum Großadmiral der deutschen Flotte ernannte. Der Wohnsitz des Prinzen ist Hemmelmark, eine idyllische Besitzung in der Nähe von Kiel. Neben seiner rastlosen Arbeit für die Entwicklung der deutschen Kriegsmarine hat Prinz Heinrich auch dem Sport und besonders dem Automobilsport, großes Interesse entgegengebracht. Wie bekannt, ist er selbst ein tüchtiger Automobilfahrer und hat als solcher an verschiedenen Rennen teilgenommen. Von allen Leuten, mit denen Prinz Heinrich in Berührung kam, wird er wegen seines offenen, leutseligen Wesens geliebt.

60jähriges Militärjubiläum. Am 12. August beging der als Militärschriftsteller bekannte preussische General der Infanterie z. D. Wilhelm v. Blume sein 60jähriges Dienstjubiläum. Der verdiente Offizier, der seit längeren Jahren Chef des 1. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 13 ist, machte als Adjutant des Kriegsministers v. Roon den Feldzug 1866 und im Stabe des Kaisers den deutsch-französischen Krieg mit, war darauf lange Jahre im Generalstab und im Kriegsministerium tätig und kommandierte zuletzt bis zu seinem 1896 erfolgten Ausscheiden aus dem aktiven Dienst das 15. Armeekorps in Straßburg.

Ein deutsches Telegraphentabel nach Togo und Kamerun. Das bestehende im Betrieb befindliche deutsche Kabel Emden-Teneriffa-Monrovia-Bernabuco soll jetzt eine Abzweigung von Monrovia nach Togo und Kamerun erhalten, wodurch diese Kolonien auf rein deutschen Kabeln mit dem Mutterlande verbunden sein werden. Die Konzession ist bereits erteilt. Der Betriebsvertrag, der auf den gleichen Bedingungen basiert wie derjenige für das südamerikanische Kabel, ist am Vollzug. Die Eigentümerin, die Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft, wird ihr Grundkapital aus diesem Anlaß von 10 Millionen Mark auf 12,5 Millionen Mark erhöhen.

Die Täuschung.

(Nachdruck verboten.)

Mein Freund Albert betritt sein Arbeitszimmer, dreht einen Kommutator an und das Licht leuchtet auf; er holt ein Buch aus dem Schrank und läßt sich vor seinem Schreibtisch nieder; mit einem Griff dreht er das zu helle Licht, das von der Decke herabstrahlt, aus, und eine grün gedämpfte Tischlampe scheint auf. Nachdem er also seine Zauberkünste verjagt hat, sagt er zu mir: „Ich liebe unsere Zeit; ich liebe unsere Industrie; alles ist da sauber und einfach. Wenn ich an die alten schwäbischen Lampen von anno dazumal denke, auf die man immer acht geben mußte, damit sie leidlich brennen! Jetzt vollzieht sich unsere innere Arbeit viel schneller; ich lese und arbeite ruhiger; mein Licht folgt mir überall hin, ohne daß ich es zu tragen brauche; ich habe in meinem Dienst einen gelehrigen, stillen Sklaven, und was auch nicht ohne Bedeutung ist, einen Sklaven, der nicht leidet und weder Essen noch Schlaf braucht. Durch den Fortschritt bin ich glücklicher und weniger schlecht geworden; ich bin Herr und habe keine Sklaven. Es ist schön, in dieser Zeit zu leben.“

Ich sagte darauf: „Albert, Sie sind hier wie im Theater; Sie sehen nicht hinter die Kulissen; es gefällt Ihnen, die Maschinisten zu vergessen, die hinter und unter der Bühne arbeiten. Ich muß immer an sie denken, ob ich will oder nicht. Alle diese Drähte sind nicht von selbst hierhergekommen; ich sah unlängst einen Installateur, den seine Arbeit weit hinter sich gelassen hat. Hunderte von Menschen haben daran gearbeitet, diese Drähte anzubringen und arbeiten jeden Tag daran, sie nachzulernen und zu prüfen. Folgen Sie dem Draht bis an seinen Anfang, so finden Sie da eine Dampfmaschine, die Kohlen ver-

Aus den Parteien.

Aus der national-liberalen Partei.

Die Landesversammlung der National-liberalen Partei Nassau wird am Sonntag, den 22. September in Weilburg abgehalten. Der Reichstagsabgeordnete Wasserhoff hat H. „Köln. Ztg.“ seine Teilnahme zugesagt.

Liberalismus und Sozialdemokratie.

Der freisinnige „Fränkische Kurier“ (Münchberg) bemerkt zum Parteitag der bayr. Sozialdemokraten, daß die bei den letzten Wahlen verfolgte „gemeinsame Taktik“ auch für die Zukunft eine „absolute Notwendigkeit“ sei, weil es nur so gelingen könne, die Zentrumsmehrheit zu brechen und „den Oppositionsparteien die Majorität zu sichern“, eine Majorität, „die zugleich dem Willen der Majorität des Volkes entspricht“. Dann aber sagt das Blatt:

Darüber hinaus muß der bayerische Liberalismus auch an seine eigenen Interessen denken, wenn er vermeiden will, daß zuletzt er in den politischen und wirtschaftlichen Kämpfen der Zukunft an eine Stelle gerückt wird, die ihn des Einflusses beraubt, den er dringend wünschen muß. Es darf nie vergessen werden, daß die Sozialdemokratie unsere Gegnerin ist, die natürlich den Ehrgeiz hat, im Staat einmal ebenso maßgebend zu werden, wie heute in Bayern das Zentrum. Eine solche maßgebende Position wäre nicht minder gefährlich für Bayern als die heutige Parteiherrschaft des Zentrums.

Und darum müsse beim Liberalismus organisiert und agitiert und die Presse gefördert werden.

Liberaler Arbeitervereine.

Auf der Reichskonferenz liberaler Arbeiter in Leipzig wies der fortschrittliche Arbeitersekretär Erlesen-Berlin die allgemeine Auffassung zurück, als ob Arbeiter gleichzusetzen wäre mit Sozialdemokratie. Es haben bei der letzten Reichstagswahl schätzungsweise

zirka 2 940 000 Arbeiter sozialdemokratisch, zirka 800 000 Arbeiter Zentrum, zirka 2 000 000 Arbeiter liberal-demokratisch gewählt. Der Liberalismus habe also auch heute noch die zweitgrößte Zahl der Arbeiter hinter sich. Aber diese müssen mehr einheitlichen Willen bekommen, um gegen rechts und links mehr politisches Gewicht in die Waagschale werfen zu können. Es seien bis jetzt höchstens 20 000 Arbeiter liberal organisiert und auch diese wenige sei erst in den letzten 8-10 Jahren eigentlich entstanden. Es bestehen sich jetzt 40 liberale Arbeitervereine, von denen sich 17 als fortschrittlich bezeichnen, die übrigen als gemäßigter liberal. Wenn sich im weiteren Verlauf der Entwicklung in einzelnen Bundesstaaten national-liberale Arbeitervereine bilden, so werde man ohne Schwierigkeiten den Rahmen der jetzigen liberalen Arbeiterbewegung weiterspannen können. Mit den Süddeutschen, die unter anderen landespolitischen Verhältnissen leben, wird eine Arbeitsgemeinschaft erhofft.

Der zweite Redner, Ingenieur Wilhelm Berlin, behandelte die organisatorische Frage und schlug die Gründung eines Reichsvereins liberaler Arbeiter und Angehörigen mit dem Sitz des Vorstandes in Berlin vor. Diese Gründung wurde beschlossen.

Im übrigen wurde der Vorstand beauftragt, genaue Schätzungen auszuarbeiten. Der Sitz des Vereins wurde nach Berlin verlegt. In den Vorstand wurden gewählt: Weicher, Bloch, Elbel, Erlesen, Dr. Heyne, Schumacher, Tischendörfer und Ingenieur Wilhelm Berlin. Der neue Vorstand wird sogleich einen Aufruf zur Gründung von Ortsgruppen in ganz Deutschland erlassen.

Badische Politik.

Ein Veteran des gemäßigten Liberalismus. Billingen, 13. Aug. Der „Schwarzwälder“ berichtet: Der hiesige Gemeinderat beschloß, Bürgermeister Djanter anlässlich seiner goldenen

Hochzeit eine Standuhr im Werte von 500 M zu überreichen. Eine hiesige Uhrenfabrik ist mit der Lieferung beauftragt.

Djanter gehörte von 1883-1888 dem badischen Landtag an, und zählte zu jener gemäßigten liberalen Richtung, die 1888 unter der Führung Otto Griesers und Frhr. v. Neudronns in die Erscheinung trat, zu der u. a. noch Männer wie die Abgg. Rays, Heidelberg, von Schmidtsfeld-Heberlingen, Joos, Bankier Schneider-Karlsruhe und, wenn wir nicht irren, auch Weidlich-Oberrhein zählten.

Badische Eisenbahnen.

1. Basel, 12. Aug. Im goldenen Hirchen fand eine vom Süddeutschen Eisenbahnerverband einberufene Versammlung statt, in welcher Landtagsabgeordneter Schwall über die Behandlung der Eingaben der badischen Eisenbahner im Landtag referierte und die Erklärung abgab, daß der badische Landtag bemüht war, die Einkommensverhältnisse der badischen Eisenbahner zu verbessern, aber zu einem Abschlusse ist es noch nicht gekommen. Nach einer sehr ausgiebigen Diskussion wurde eine Resolution angenommen, in welcher anerkannt wird, daß der badische Landtag bemüht war, die Lage der Eisenbahner zu verbessern. Es sei zu hoffen, daß im nächsten Staatsbudget Mittel eingestellt werden, damit eine zehnprozentige Lohnerhöhung allgemein durchgeführt werden kann.

Von der Randenbahn.

Es ist wieder ruhiger geworden im Kampf um die Randenbahn, die Agitation für dieselbe ist wieder etwas erlahmt, nachdem man sieht, daß in Regierungskreisen keine große Neigung für den Bau dieser Linie, die namentlich eine verbesserte Zufahrt nach Schaffhausen und Zürich brächte, vorhanden ist. Schon mehrmals hat das Projekt den Landtag beschäftigt, zuerst im Jahre 1906, aber jedesmal ohne Erfolg. Die badische Regierung bezieht diese Bahn als unrentabel und für die bestehende Schwarzwaldbahn direkt schädlich an. Mit diesem Regierungsbescheide gaben sich die an dem Projekt interessierten Gemeinden nicht zufrieden und durch ein Gutachten von Oberingenieur Dietler, früher Direktor der Gotthardbahn, wurden die Einwände der badischen Regierung, daß die Randenbahn unrentabel sei, für unbegründet erklärt; im Gegenteil wird nachgewiesen, daß sich das Anlagekapital sehr gut verzinsen würde. Das Randenbahnkomitee stellt der badischen Regierung das Baukapital von 28 Millionen Mark zur Verfügung. Von demselben seien bereits 21 Millionen eingezahlt und der Rest von 7 Millionen werde durch ein Subventionskomitee ausbezahlt werden. Die von einer großen Volksversammlung hier beschlossene Petition an den Landtag wurde von der Zweiten Kammer gar nicht einmal behandelt. In der Ersten Kammer dagegen ist die Petition zur Sprache gekommen, und auf Antrag von Frhr. v. Böcklin ist das gesamte Material über die Randenbahn der Regierung nochmals zur Kenntnisnahme überreicht worden. Die Regierung gab die Zusicherung, daß sie noch einmal in die Prüfung der Frage eintreten werde und im Herbst den Landständen Bericht erstatten werde.

Aus Baden.

Ämliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Der Großherzog hat dem Privatdozenten Dr. Franz Fischer in der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg den Titel außerordentliches Professor verliehen, den Oberingenieur Joseph Schwall in Karlsruhe zum Oberrevisor ernannt, dem Grenzaufseher Johann Pfändler in Arlen die silberne Verdienstmedaille, dem Oberfeuerwehrlauf Sebastian Götz in Ueberlingen die kleine goldene Verdienstmedaille und dem Oberfeuerwehrlauf Karl Waldert in Säckingen die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen, den Oberzollverwalter Oskar Fecht in Dellingen auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. Oktober 1912 in den Ruhestand versetzt, die Finanzassessoren Otto Grieser zu Finanzamtmannern ernannt und den Gerichtsassessor Dr. Wilhelm

Möhe von Freiburg i. Br. zum Finanzamtmann ernannt.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat dem Hauptlehrer August Knecht an der Volksschule in Börsach die etatmäßige Stelle eines Reallehrers an der Realschule daselbst übertragen.

Das Ministerium der Finanzen hat den Finanzamtmann Otto Grieser dem Hauptsteueramt Heidelberg zugeweiht und den Finanzamtmann Otto Schmitt zum Hauptsteueramt Freiburg versetzt.

Das Ministerium der Finanzen hat den Finanzamtmann Dr. Wilhelm Möhe von Freiburg der Steuerinspektion bei der Groß-, Zoll- und Steuerdirektion zugeweiht.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Oberingenieur Joseph Stapp in Heidelberg zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Karlsruhe versetzt.

Ferner enthält der Staatsanzeiger eine Bekanntmachung, die Aufsicht über die privaten Versicherungsunternehmungen betreffend.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Angestellt mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 ab als Militär-Intendantur-Beamte bei den in Klammern angegebenen Intendanturen die geprüften Intendantur-Sekretariatswärter: Brinmann (89. Div.), Fuchs, Hans (20. Div.), Haenede (30. Div.).

Karlsruhe, 12. Aug. Die „Karlsruher Ztg.“ schreibt halbamtlich: Nachdem die Landstände sich mit der alsbaldigen Errichtung einer besonderen Abteilung für Wasserkraft und Elektrizität bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues einverstanden erklärt haben, ist diese Abteilung in dem zunächst in Aussicht genommenen beschränkten Umfange mit dem 1. August 1912 gebildet worden. Vorbehaltlich künftiger Regelung des Gegenstandes durch Verordnung sind der neuen Abteilung mit sofortiger Wirkung folgende Geschäfte zugewiesen worden: Die Abteilung hat die Ausübung der im vorhandenen Wasserkräfte festzustellen, die Entwürfe für die vom Staat zu errichtenden Wasserkraftwerke aufzustellen und Anträge auf Einräumung der Nutzungsrechte zum Zweck der Errichtung von Wasserkraftanlagen an öffentlichen Gewässern sowie in dazu geeigneten Fällen auch an natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen zu begutachten. Die Abteilung hat ferner die Gemeinden, Kreise und sonstigen öffentlichen Körperschaften in Fragen der Ausnutzung von Wasserkraften und Errichtung von Elektrizitätswerken, sowie ihrer Verfertigung mit elektrischer Energie zu beraten, insbesondere durch Prüfung und Begutachtung von Stromlieferungsverträgen einschließend der Tarife und Ertragsberechnungen. Weiter ist der Abteilung zugewiesen die Feststellung und Überwachung der Anforderungen, welche zur Verhütung von Unglücksfällen bei Errichtung elektrischer Stromanlagen und bei Benutzung von Staatseigentum oder von öffentlichen Wegen für solche Anlagen an den Unternehmern zu stellen sind, sowie die Aufstellung der wirtschaftlichen Bedingungen, welche an die Erlaubnis zur Benutzung des Staatseigentums und der öffentlichen Wege zu knüpfen sind. Zu dem Aufgabenbereich der Abteilung gehört endlich auch die Prüfung der Gebührentarife und Kostenrechnungen von der Betriebsämtern aufgestellten oder von den Gemeinden gewählten Sachverständigen in Angelegenheiten der Wasserkraftausnutzung und Elektrizitätsversorgung. Selbstverständlich ist die durch Gesetz oder Verordnung festgestellte Zuständigkeit des Ministeriums des Innern durch die Errichtung der neuen Abteilung unberührt geblieben.

Stillingen, 13. Aug. Das reizende Lustspiel „Die verarmte Hochzeitsliste“, verfaßt von der kürzlich verstorbenen Dichterin Frau Eise Kraemer-Schäfer, ist dieses Frühjahr in Karlsruhe erstmalig bei ausverkauftem Hause zugunsten der unter dem Protektorat der Großherzogin Luise stehenden badischen Kruppenerziehung mit großem Beifall über die Bretter gegangen. Die Hochzeitsliste wandert nun, im weiteren Verlauf ihres guten Zwecks, über ganz Baden und wird am 17. und 18. August, abends halb 9 Uhr, ihr erstes Auftragsquartier in der Festhalle zu Stillingen nehmen. Im auch neues zu bieten, geht ein hüb-

schlingt, welche aus einem fünfhundert Meter tiefen Loch hervorgeholt und mit vieler Arbeit hierhergebracht wurden. In diesem Maschinenraum, wo sich Räder und Riemen drehen, verbringen Menschen ihre Nacht, der eine vom Feuer geröstet, der andere jeden Augenblick bedroht von Zahnrädern, Laufriemen, Spannungen. Morgen bei Tagesanbruch werden sich Laufende von Menschen einsperren in Rauch und Staub, um Maschinen herzustellen, ähnlich denen, die sich da drehen. Und unsichtbares Volk folgt ihnen überall hin, Albert, indem es ihnen Lampen trägt; dieses Volk gehört Ihrer Geste wie ein Hund und besser als ein Hund; nur haben Sie als ein ebenso ingenieuer wie empfindlicher Herr Mauern zwischen sich und diesem Volke errichtet. — Sie sehen Ihre Sklaven nicht mehr, Sie hören sie nicht mehr; Sie vergessen, daß sie da sind; und das ist für Ihre Wohlbedinden nötig. Denn ich weiß: Sie haben ein gutes Herz; und wenn Ihr Diener vor Ihnen stünde und wie es sich gehört, die Lampe hochhielte, Sie würden ihm nach zehn Minuten sagen: „Johann, gehn Sie schlafen.“

Wenn man ihn auf der Ringstraße sieht oder in früher Morgenstunde im Rudolphpark zu Fuß oder in der Kriau beim Sportfest der Arme, dann merkt man ihm, ganz wie dem Kaiser, von der Last der Jahre nichts an. Er trägt sie mit der leichten Roblesse des Kavalliers. Aber in der Gesellschaft des Kaisers, da ist es — wie ein Gewährungsmann erzählt — ganz anders, da hat der Feldzeugmeister Bed eine ganz besondere Funktion zu versehen: ihm ist die Rolle zugewiesen, das alte Männlein zu agieren, er muß über Gebrechen klagen, er muß gebrechlich sein und — wie der Wiener sagt — raunen, damit sein kaiserlicher Freund ihn aufsehen, sich darüber lustig machen kann, wie alt der Freund schon ist und wie jung er selber. General Bed gehört zu den Änlimen des Kaisers wie sein Generaladjutant Paar und der Industriekapitän Herr v. Palmer. Die sieht der Kaiser täglich bei sich, zu einer Landpartie vereint. Bei sich oder in der Villa Katharina Schrats. Ich weiß nicht, warum die Leute aus dieser wundervoll treuen Freundschaft sich ein taufelndes Geheimnis machen. Dieses Festhalten ist einer der menschlich schönsten Züge Franz Josefs, und sogar die Kinder Franz Josefs haben es gleichfalls in einer Weisheitsart ahnend anerkannt, was Katharina Schrat dem Leben des Schwergewährten bedeutet. Es war an einem Geburtstag, an einem 18. August vor ganz

Intimes aus dem Leben Kaiser Franz Josefs.

(Zum 82. Geburtstag.)

Man schreibt uns aus Wien: In dieser Woche feiert Kaiser Franz Josef sein Geburtsfest. 82 Jahre... Ein mildes und liebevolles Gefühl überkommt jeden bei dem Gedanken an so weit hinausgerückte Jahre. Durch ganz Österreich-Ungarn macht es sich in prasselnden Höhenfeuern und in dem wirbelnden Klang zur Parade aufmarschierender Truppen und Vereine Luft. Nur in dem kleinen Schloß in dem tiefen Ischler Park ist es leise und still, ist dieser Tag immer eine kleine Verlegenheit, denn mit jeder Ge-

burtagstagsfeier wird man um ein Jahr älter, und der Kaiser will zwar älter, aber nicht alt werden. Dies wissen seine Arbeiter, wußte der hochgeborene dreißigjährige Hofrat Neuffer, der lange vor den Jahren seines kaiserl. Patienten jetzt eben in die Grube sinkt, weiß der kaiserliche Weibarst, der sanfte, ein bißchen bureaukratische Dr. Herz, und es ist kein Kreuz, wenn er irgend eine Diätmaßregel, irgend ein Altersverbot zu ordnieren hat. Dies wissen alle Leute in des Kaisers Umgebung, und vor allem sein gleichaltriger Jugendfreund, der frühere Generalstabschef, Feldzeugmeister Bed, der in seiner lässigen, nonchalanten Haltung, in seinem lautlosen Gang und jener Kaiserbartracht mit Franz Josef dem Aeußeren nach so viel gemein hat.

Wenn man ihn auf der Ringstraße sieht oder in früher Morgenstunde im Rudolphpark zu Fuß oder in der Kriau beim Sportfest der Arme, dann merkt man ihm, ganz wie dem Kaiser, von der Last der Jahre nichts an. Er trägt sie mit der leichten Roblesse des Kavalliers. Aber in der Gesellschaft des Kaisers, da ist es — wie ein Gewährungsmann erzählt — ganz anders, da hat der Feldzeugmeister Bed eine ganz besondere Funktion zu versehen: ihm ist die Rolle zugewiesen, das alte Männlein zu agieren, er muß über Gebrechen klagen, er muß gebrechlich sein und — wie der Wiener sagt — raunen, damit sein kaiserlicher Freund ihn aufsehen, sich darüber lustig machen kann, wie alt der Freund schon ist und wie jung er selber. General Bed gehört zu den Änlimen des Kaisers wie sein Generaladjutant Paar und der Industriekapitän Herr v. Palmer. Die sieht der Kaiser täglich bei sich, zu einer Landpartie vereint. Bei sich oder in der Villa Katharina Schrats. Ich weiß nicht, warum die Leute aus dieser wundervoll treuen Freundschaft sich ein taufelndes Geheimnis machen. Dieses Festhalten ist einer der menschlich schönsten Züge Franz Josefs, und sogar die Kinder Franz Josefs haben es gleichfalls in einer Weisheitsart ahnend anerkannt, was Katharina Schrat dem Leben des Schwergewährten bedeutet. Es war an einem Geburtstag, an einem 18. August vor ganz

wenigen Jahren, daß Katharina Schrat mit Auforderung der Prinzessin Gisela von Bayern mit den Kindern und Entelkindern zugleich dem Kaiser den Glüdwunsch darbringen durfte. Noch eine andere Episode gehört zu diesem Kapitel: Der Kaiser ist Frühjahrsfeier, um 6 Uhr nimmt er das Frühstück in der Schrat-Billa, um 6 Uhr hat da alles bereit zu sein, eine ziemlich Anforderung für eine Dame, die auch schon beträchtlich von Jahren ist und die einmal zum Schatz ihres Schloßes Ketskas nahm, worauf des Kaisers jüngere Tochter, die Erzherzogin Valerie, sie brieflich zurückrief: „Sie wissen, Papa kann ohne Sie nicht sein.“ Was ist das für eine reizende lebenswürdige Gesicht, um dazwischen man alle drei dazwischen vertritt Personen, den Kaiser, die Tochter und die Schrat gern haben muß! Die Kinder des Kaisers haben immer mit entzücklicher Liebe zu ihm gehalten. Dieser Brief Marie Valeries erinnert an einen Brief des Kronprinzen an den verstorbenen Feldmarschall Benedek, wo es zum Schluß einmal heißt: „Papa läßt schön grüßen“...

Am Geburtstag beschenken die Kinder und Entel den alten Kaiser, beschenken ihn mit all den lieben alten Sachen wie vor zwanzig, vor dreißig und viel leicht auch vor vierzig Jahren, bringen ihm — der Kaiser soll davon schon ein ganzes Magazin haben — selbstgefertigte Kissen, gestickte Hausguzen und anderen Großväterhausraum dar, der seinen Wert in der Nähe der eigenen Arbeit trägt, denn was kann man einem Kaiser auch schenken? Inbeffen, die Zeit schreitet vorwärts und schafft Dinge raffinierter Bequemlichkeit, wie sie sich der antiquarische Prunk eines Kaiserhofes nicht träumen ließ. Und da hat wiederum Katharina Schrat einmal eine famose Geschenkidee gehabt: sie überreichte zum Geburtstag mit einem geräumigen Luftkissen. Unbeschreiblich soll die Freude des alten Kaisers gewesen sein. Wie praktisch das war, wie bequem und zum Ausruhen geschaffen, daß man durch solch ein stützendes Kissen für die doch schon ein wenig müden Glieder unbedingt noch ein Paar Duzend Jahre länger leben mußte.

Dr. S. W.

Das Singpiel „Die Spinnstube von Ripper“ voraus...

hc. Bretten, 13. Aug. Am 11. d. Mts., nachmittags...

hc. Tübingen bei Mühlacker, 13. Aug. Ein Rie...

hc. Mannheim, 13. Aug. Das Opfer einer Ver...

hc. Mannheim, 12. Aug. Der Verband der Bad...

hc. Bahlwies (Amt Stodach), 12. Aug. Daß ein...

lichen Hindernisse mehr im Wege stehen. Der Vor...

hc. Weihingen bei Mühlheim, 13. Aug. Die 15...

Gundelfingen, 13. Aug. Eine nächtliche Streife...

hc. Weh, 13. Aug. Der von hier gebürtige Ren...

hc. Hallingen, 13. Aug. Der neue Rangier...

hc. Bahlwies (Amt Stodach), 12. Aug. Daß ein...

Ganz besonders süßbar sind die überaus hohen...

des Lichtladenschlusses im Friseurgewerbe die gef...

Die Wanderverpostungen. Anlässlich der be...

Eine Erinnerung an den September 1856 auf der...

Billige Stadtpark-Konzerte. Im Falle der...

Naturtheater Delsheim. Man schreibt uns: Das...

Unfall. Am Sonntagabend spielten mehrere K...

Einbrecher. In der Nacht zum 11. ds. Mts. i...

Festgenommen wurden: ein lediger 35 Jahre alt...

aus Vereinen und Versammlungen.

Der Deutsche Skiverband (Sitz Karlsruhe) hält...

Standesbuch-Auszüge.

Geburtsregister: 13. August: Rudolf Groß von...

hc. Bahlwies (Amt Stodach), 12. Aug. Daß ein...

des Lichtladenschlusses im Friseurgewerbe die gef...

Die Wanderverpostungen. Anlässlich der be...

Eine Erinnerung an den September 1856 auf der...

Billige Stadtpark-Konzerte. Im Falle der...

Naturtheater Delsheim. Man schreibt uns: Das...

Unfall. Am Sonntagabend spielten mehrere K...

Einbrecher. In der Nacht zum 11. ds. Mts. i...

Festgenommen wurden: ein lediger 35 Jahre alt...

aus Vereinen und Versammlungen.

Der Deutsche Skiverband (Sitz Karlsruhe) hält...

Standesbuch-Auszüge.

Geburtsregister: 13. August: Rudolf Groß von...

hc. Bahlwies (Amt Stodach), 12. Aug. Daß ein...

Aus dem Stadtkreise.

Königin Viktoria von Schweden hat anlässlich ihres...

Der Tag, an dem es Mir durch Gottes Gnade...

Die Witterung gestaltet sich nach wie vor un...

Badisch-Rheinfelden, 12. Aug. Beim Ueber...

R. Konstan, 12. Aug. Ueber den Gewerbege...

R. Konstan, 12. Aug. Das Anschwellen des...

Die Verteuerung der Lebensmittel.

Wauter als je erönt an allen Volkstreffen die...

Die Milchpreise sind bekanntlich im letzten...

Der Landesverband der badischen Gewerbe- und...

Aus dem Friseurgewerbe. Als Ergänzung der...

Standesbuch-Auszüge.

Geburtsregister: 13. August: Rudolf Groß von...

hc. Bahlwies (Amt Stodach), 12. Aug. Daß ein...

Geburten: 9. August: Josef, Vater Abraham... 11. August: Rolf, Vater Arthur Hoyer, Oberapotheker.

Todesfälle: 10. August: Heinrich Ebel, Fuhrmann, ledig, alt 24 Jahre. 12. August: Theresia Ritter, Fabrikarbeiterin, ledig, alt 22 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 14. August 1912: 10 Uhr: Karl Andreas Frey, Landwirt, Hübschstraße 13, 4. Stod. — 2 Uhr: Heinrich Ebel, Fuhrmann, Karlsruherstr. 20. — 3 Uhr: Lina Bogt, Privatiers, Sofienstraße 29, 3. Stod. — 3 Uhr: Maria Reinhard, Krankenschwester, Kaiser-Allee 10. — 4 Uhr: Theresia Ritter, Fabrikarbeiterin, Schützenstraße 8, 2. Stod.

Stadigarten-Theater.

Wochen-Spielplan. Mittwoch: „Das Jungfernstück“. Donnerstag: „Boccaccio“. Freitag: „Das Jungfernstück“. Samstag: „Grigri“ (Koo.). Sonntag: „Grigri“.

Sport.

Festkomers Phönix-Memoria. Am vergangenen Samstag hatte der R. F. C. Phönix (Phönix-Memoria) seine Mitglieder zu einem Festkomers, welcher anlässlich der Vereinigung der beiden Vereine stattfand, in den Saal des Restaurants Ziegler eingeladen.

fr. Dolomit leichter Sieger im Preis von Donauessingen. Das Köhler August-Meeting erreichte am Montag mit der Entscheidung des Preises von Donauessingen seinen Höhepunkt. Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, wurden neben Semmering, Kalkas und Dolomit noch dessen Stallgefährte Royal Blue als Pacemacher für Dolomit in dem 50000-Mark-Rennen gestaffelt.

Die Resultate waren: Preis der Flora, 5000 Mark, Diff. 1200 Meter. 1. Kgl. Haupt-Geht, Grabsch Laudon (F. Bullod); 2. Boltergeist (Fop); 3. Egard (Ted Rice). Lot. 12: 10, Pl. 12, 13: 10. — Preis von Rippes, 6500 M., Diff. 1800 Meter. 1. Hrn. C. Frühlich-Ghisalaine (Cleminson); 2. Caracas (Rice); 3. Gollier (Weatherdon). Lot. 79: 10, Pl. 24, 15: 10. — Preis von Riehl, 5000 M., Diff. 1000 Meter. 1. Hrn. v. Weinbergs-Fabella (Fog); 2. Courier (Kastner); 3. Vermoos (Cleminson). Lot. 18: 10, Pl. 14, 15: 10. — Preis von Donauessingen, Goldpokal und 50000 M., Diff. 2200 Meter. 1. Freiherrn S. v. Oppenheims Dolomit (Archibald); 2. Royal Blue (Rice); 3. Semmering (F. Bullod). Lot. 12: 10, Pl. 13, 16: 10. — Preis von Mülheim, 6500 M., Diff. 1600 Meter. 1. Hrn. R. v. Wallenbergs-Hazard (D. Müller); 2. Belleas (Archibald); 3. Wija (Müschke). Lot. 18: 10, Pl. 13, 24, 19: 10. — Rirschblüte-Rennen, 7000 M., Diff. 2900 Mtr. 1. Hrn. Hagemanns-Bilbao (Gehrte); 2. Morena (Hoffmann); 3. Mialma (Printen). Lot. 38: 10, Pl. 23, 20: 10. — Montags-Handicap, 4000 M., Diff. 1600 Meter. 1. Hrn. Balduins-Major-Fife (Weatherdon); 2. Epion (Cleminson); 3. Mars (Blades). Lot. 43: 10, Pl. 16, 17, 15: 10.

Horster Criterion. In Horster-Emfcher beginnt am Mittwoch ein drei Tage umfassendes Meeting, das reich an wertvollen Konkurrenzen auf der Flachweide auf der Hindernisbahn ist. Im Mittelpunkt des Eröffnungstages steht das Horster Criterion, eine mit 15000 M. ausgestattete zweijährigen-Prüfung über 1000 Meter, die von einem sehr starken Felde bestritten werden wird.

Sheppard schlägt Braun. Im Celtic-Part in Glasgow (Schottland) traf der Münchener Hans Braun in Gegenwart einer riesigen Zuschauermenge neuerlich mit seinen beiden amerikanischen Rivalen Sheppard und Meredith in einem 804-Meter-Rennen (halbe englische Meile) zusammen. Sheppard führte sofort, mußte aber die Führung nach 400 Metern an den vordringenden Braun abgeben, der jedoch bei den 250 Metern vor dem Ziel den heftigen Angriff

fen Sheppards wieder weichen mußte. Der Amerikaner legte in 56,8 Sekunden mit 15 Metern Vorsprung gegen Braun. Meredith erbeute nach gleichem Abstand als Dritter. Ein 100-Yards-Handicap gewann der Engländer Hunter vor Fulton und Wright, nachdem der Amerikaner Lippincott im Vorlauf ausgefallen war.

Der große Preis von Straßburg.

Am nächsten Donnerstag, den 15. August (Maria Himmelfahrt) wird auf der hinter dem Tivoli gelegenen Straßburger Radrennbahn der mit 2000 Mark dotierte große Preis von Straßburg ausgeschrieben. Der berühmte Amerikaner Weltmeister Walthour ist hierfür verpflichtet worden. Diefem werden der bekannte Sechstagesieger Saldom, welcher in diesem Jahre schon viele Rennen hinter Motoren gemann, wobei er Leute der internationalen Extraklasse schlug und neue Weltrekorde aufstellte, sowie der Straßburger Kraft entgegenzutreten. Der junge Lokalmatador Kraft zeigte in letzter Zeit durch seine Erfolge eine sehr imponierende Form, daß viele Sportsleute in ihm den Sieger voraussehen. Außer den über die Strecke von 50, 15 und 10 Kilometer führenden Dauerrennen wird es noch erstklassige Fliegerrennen geben. Namen wie Hoffmann, Stelbrink, Bachebusch und vielleicht auch Krenb sind auf dem Programm zu finden.

Luftfahrt.

Beaumonts Flug von Paris nach London mit einem Wasserflugzeug, ist bei seinem Weiterfluge von Boulogne zur mer gescheitert. Wie gemeldet, war Beaumont am ersten Tage von Paris bis Boulogne für mer gekommen. Bei dem Weiterfluge von dort herrschte so ungünstige Witterung, daß Beaumont sich bald nach dem Start zur Rückkehr entschloß. Als er ca. 300 Meter vom Ufer entfernt auf dem Wasser niederging, wurde die Maschine durch eine Boe umgeworfen. Beaumont konnte sich an dem Flugzeug schwimmend halten, bis ein Motorboot ihn aufnahm. Die Maschine wurde durch diesen Zwischenfall so stark beschädigt, daß Beaumont den Weiterflug zunächst aufgeben mußte.

Landwirtschaft.

Der Rückgang des deutschen Weinbaus.

Die diesjährigen Ermittlungen über die Rebenfläche Deutschlands haben ergeben, daß unsere im Ertrag stehende Rebenfläche weiter empfindlich zurückgegangen ist. Im Vergleich zum Vorjahre hat die Rebenfläche im ganzen sich um 1125 Hektar, das heißt um 4800 Morgen vermindert. Gegen das bisher günstigste Jahr 1906 mit 120 200 Hektar weisen die Zahlen von 1912 einen Rückgang von 11 294 Hektar auf; in der kurzen Zeit von sechs Jahren sind sonach mehr als 45 000 Morgen im Ertrag stehende Rebenfläche verloren gegangen. Dieser Verlust verteilt sich aber nicht auf alle Weinbauhaaten. Als Hauptweinbaustaaten kommen Preußen, Bayern, Hessen, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen in Betracht. Für diese sechs Staaten ergibt sich, daß die im Ertrag stehenden Rebenflächen gegen das Vorjahr in Preußen und Bayern um je 80 Hektar und in Hessen um 131 Hektar zugenommen hatten, während die drei letztgenannten Staaten einen großen Verlust zu verzeichnen haben, der in Württemberg 365 Hektar, in Baden 520 Hektar und in Elsaß-Lothringen 531 Hektar beträgt. Hierbei ist zu beachten, daß es sich nur um die im Ertrag stehende Rebenfläche handelt. Das Weinjahr 1911 hat an vielen Stellen die Lust am Weinbau wieder gehoben, so daß wohl zu hoffen ist, daß die im Ertrag stehende Rebenfläche allmählich wieder zunimmt. Immerhin muß damit gerechnet werden, daß das Einbringen des Verlustes, auch günstigenfalls, eine Reihe von Jahren dauern wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

en. Etlingen, 13. Aug. Der Konsumverein der Spinnererei und Weberei Etlingen verteilt bei einem Jahresumsatz von 68 000 M. nach Verlauf des ersten Geschäftsjahres 7 Prozent Dividende.

Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G., Mannheim.

R. Mannheim, 13. Aug. Die gestern vormittag 10 Uhr im Geschäftslokale der Fabrik abgehaltene 13. ordentliche Generalversammlung ergab ein völliges Einverständnis zwischen Geschäftsleitung und Aktionären und bildete ein glänzendes Vertrauensvotum für Aufsichtsrat und Direktion. Die Bilanz und der Geschäftsbericht wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Des weiteren beschloß die Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um M. 4 000 000 durch Ausgabe von 4000 Inhaber-Aktien zu je M. 1000. Die Verwaltung hat vorbehaltlich anderer Entschlüsse den Entschluß gefaßt, die Aktien zum Kurse von 160 Prozent den alten Aktionären zur Verfügung zu stellen, und

zwar 3 Millionen Mark, während eine Million von der Gesellschaft übernommen werden zum freibehaltigen Verkauf. Die Aktien sind für das ganze Jahr dividendenberechtigt, also von vornherein wie die alten Aktien ausgestattet. Die Emission soll in allerhöchster Zeit vor sich gehen und bis Oktober beendet sein. Die Aktien werden nicht unter Parı gegeben. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die jungen Aktien nehmen vom 1. Mai 1912 an der Dividende teil. — Der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Herr Hofrat Hermann A. Marx-Mannheim wurde per Akklamation einstimmig wiederum in den Aufsichtsrat gewählt.

Warenmarkt.

fc. Breffen, 13. Aug. Der gefrign Grobviehmarkt war mit insgesamt 450 Stück befahren, 373 Stück Grobvieh und 77 Stück Kleinvieh. Der Handel und Umsatz war bei stark steigenden Preisen ein sehr flatter. Auch der anschließende Pferdemarkt, der mit 48 Stück, darunter 7 Fohlen, befahren war, hatte einen ziemlich lebhaften Handel aufzuweisen.

Ueber die Lage des Viehmarktes im Juni

schreibt die „Allm. Ztg. des Deutschen Fleischerverbandes“:

Die so sehr ersehnte Erleichterung des Viehmarktes ist auch während des abgelaufenen Monats nicht eingetreten, vielmehr haben sich an einzelnen Märkten, namentlich im Königreich Sachsen, die Verhältnisse geradezu irrsinnig gestaltet, und auf dem Schweinemarkte geht es allwege hoch her. Das Angebot an Schweinen hat nachgelassen, nicht sehr bedeutend, aber der Markt ist jetzt an die hervorragende Beteiligung des Schweinefleisches von der Versorgung des Konsums so gewöhnt, daß auch schon das geringe Nachlassen des Angebots bei der ausbleibenden Mehrzufuhr von Grobvieh vertuernd in die Waagschale fallen mußte.

Die Nachrichten über die Futterernteausichten sind eben nicht allzu günstig. Aber trotzdem ist von einem größeren Angebot von Grobvieh nicht die Rede. Es blieben an den Märkten, namentlich aber in Hamburg — hier allerdings infolge Verlegung des Exportes nach Japan — die Rinderzufuhr hinter dem Normalen zurück. Auch bei Rälbern war die Zufuhr eine erheblich schwächere und selbst Schafe waren im allgemeinen in geringerer Zahl angeboten als im Juni, obgleich in anderen Jahren der Auftrieb im Juli eine steigende Tendenz zeigt. Auch bei den Schweinen war, wie schon bemerkt, der Antrieh ein geringerer. Zeitweise war die Witterung zwar außerordentlich heiß, doch haben zahlreiche Vieberschläge dafür geforgt, daß der Fleischkonsum nicht zu leiden hatte. Aber er sitzt unter den erneut gestiegenen Viehpreisen und den hierdurch notwendig werdenden Erhöhungen der Fleischpreise.

Die Ochsenpreise haben sich im allgemeinen wenig verändert. Für Bullen mußten hingegen an allen Märkten erheblich höhere Preise bezahlt werden, und zwar im Monatsdurchschnitt 1-5% M. per Zentner Schlachtgewicht mehr als im Juni. In Leipzig mußten an einem Markte ausgemästete Bullen, die überhaupt kaum zu haben sind, mit 100 M. per Zentner Schlachtgewicht bezahlt werden. Auch Ochsen und Kühe erzielten im Königreich Sachsen stärkere Aufschläge als sonst mo. In Dresden stiegen die Preise für Kühe allein um 1/2 M., während sie an den übrigen Plätzen minder fest waren. — Mangels Nachfrage gaben die Preise für Rälber weiter nach, am stärksten in München, aber auch Mitteldeutschland verzeichnet größere Rückgänge. Schafe waren im Königreich Sachsen teurer, und zwar bis zu 3 M., an den übrigen Märkten billig. Die Schweinepreise erlitten überall eine Erhöhung um 4-5 M. per Zentner Schlachtgewicht oder 3/4 M. per Zentner Lebendgewicht. Auf dem russischen Schweinemarkte in Sosnicke schlugen die Preise an einem Tage 10 M. auf, wodurch die Versorgung Oberchlesiens stark gefährdet wurde.

Konkurse.

Enc. Karlsruhe: Hans Freiherr von Verschner, Kaufmann, Karlsruhe, Kriegstraße 131. Konkursverwalter: Kaufmann R. Nagel. Anmeldefrist 30. August. Prüfungstermin 7. September. — Pforzheim: Rudolf Spielmann, dessen Ehefrau Ada geb. Stumpf, Sticker-Geschäft in Pforzheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Weil. Anmeldefrist 30. August. Prüfungstermin 7. September.

Zerminntalender.

- Mittwoch, den 14. August 1912. 9 Uhr: Groß-Notariat VIII. Zwangs-Versteigerung des Hauses Breitestr. 77 in den Diensträumen Adlerstraße 26, Hof, Seitenbau. 9 u. 2 Uhr: Stadt-Handelkassette. Pfänderversteigerung im Versteigerungslokale Schwanenstraße 6, 2. Stod. 2 Uhr: Strang, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23. 2 Uhr: Liede, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23. 2 Uhr: Haupt, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 13. August 1912.

Die gestern vor dem Kanal erscheinene Depressionsfront hat sich unter erheblicher Zunahme ihrer Tiefe über das Binnenland ausgedehnt und sich gleichzeitig mit der über die Ostsee und Skandinavien lagernden Hochdruckzone vereinigt. Mit Ausnahme des äußersten Südens und Südens steht heute Europa unter Depressions-einfluß; dementsprechend ist das Wetter trüb, regnerisch und kühl. Für morgen ist unbeständiges Wetter mit zeitweiligen Regenschauern zu erwarten; die Temperaturen werden dabei wahrscheinlich noch weiter zurückgehen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: August, Barometer, Therm. in C, Wind, etc. Data for 12.8.9.12, 13.8.9.12, 13.8.20.12.

Höchste Temperatur am 12. August 17,7, niedrigste der darauffolgenden Nacht 11,8. Niederschlagsmenge 13. August früh 10,2 mm.

Wasserstand des Rheins am 13. August früh. Schifferinsel 321, gefallen 9, Rehl 391, geflogen Magaz 530, geflogen 3, Mannheim 526, gefallen 2 cm.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedriehafen vom Morgen des 13. August 1912.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for various stations like Barmen, Hamburg, etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 13. August 1912, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for stations like Barmen, Hamburg, Bremen, etc.

Königl. FACHINGEN logo with decorative border and text.

Telegraphische Kursberichte. 13. August 1912.

Table with columns: New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Frankfurt (Anfang), Paris (Anfang), Wien (Vorbörse).

Table with columns: Frankfurt (Mitt.-Börse), Frankfurt (Schluß), Frankfurt (Nachbörse), Berlin (Schluß).

Table with columns: Paris (Schluß), Berlin (Nachbörse), Frankfurt (Nachbörse), Berlin (Schluß).

Table with columns: Paris (Schluß), Berlin (Nachbörse), Frankfurt (Nachbörse), Berlin (Schluß).

Das Grubenunglück bei Bodum.

Gerthe, 13. Aug. Gestern nachmittag fand unter Teilnahme einer ungeheuren Menschenmenge, schätzungsweise 100 000 Personen, die feierliche Beisetzung der Opfer der Bergwerkskatastrophe auf dem außerhalb des Ortes gelegenen Friedhof in 2 Massengräbern statt.

Gerthe, 13. Aug. Auf der Zeche „Lothringen“ ist folgendes Beileidstelegramm der Kaiserin eingetroffen: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin sind durch die Nachricht vom dem schrecklichen Grubenunglück, dem so viele braven Bergleute zum Opfer fielen, tief erschüttert und lassen allen Hinterbliebenen ihre herzlichsten Teilnahme übermitteln.“

Wom Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg ist nachstehendes Telegramm eingetroffen: „Das schwere Unglück, das die Zeche betroffen und zahlreichen braven Knappen Leben und Gesundheit gekostet hat, hat mich mit herzlichster Teilnahme erfüllt, die ich der Verlesenen und der Angehörigen mit dem herzlichsten Anteil auspreche.“

Bodum, 13. Aug. Aus Anlaß des Unglücks auf der Zeche „Lothringen“ ist noch folgendes Beileidstelegramm aus Bad Gastein eingegangen: Namens des Herrenhauses erlaube ich mir, die herzlichste Teilnahme an diesem Unglück Ihnen auszusprechen.

Bodum, 13. Aug. Dem „Echo de Paris“ wird aus Petersburg berichtet, Ministerpräsident Kokozeff habe erklärt, es sei ihm wegen seiner Beschäftigung und wegen der nahe bevorstehenden

Wahlen zur Duma vollständig unmöglich, in diesem Jahre nach Paris zu kommen. Dagegen werde der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, dessen Besuch bereits für dieses Frühjahr angekündigt war, in vierzehn Tagen nach Paris kommen, um als Vertreter der russischen Armee den großen französischen Armeemännern beizuwohnen.

Die Krise in der Türkei.

Verhaftung Talaat Beys.

Konstantinopel, 13. Aug. Der frühere Minister Talaat Bey ist auf Grund eines gegen ihn ergangenen Haftbefehls in Deotika verhaftet worden.

Ablegung jungtürkischer Militärs.

Konstantinopel, 13. Aug. Der Kommandant der Kriegsschule, Behib Bey, ein Anhänger des Komitees, ist durch den Oberst Schewki ersetzt worden. Auch die Kommandanten der Kriegsvorbereitungsschulen wurden abgelöst. Das Organ des jungtürkischen Komitees, „Terdjiman-i-Hakikat“ erklärt die Nachricht, das Komitee beabsichtige die Errichtung eines Rumparlaments oder einer Nebenregierung als unrichtig.

Die Forderungen der Albanesen.

Konstantinopel, 12. Aug. Nach dem Bericht Ibrahim Paschas umfassen die Forderungen der Albanesen in der Hauptsache folgende Punkte: Absetzung des Militärbefehls in der europäischen Türkei und Unterricht im Albanesischen mit nationalem Alphabet; Anstellung von Beamten, welche das Albanesisch mächtig sind; Erlassung von Spezialgesetzen, welche den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Gebirgsbewohner angepaßt sind; Verlegung des für die Inosation in Tripolis verantwortlichen Kabinetts in den Anklagezustand, da die Albanesen die Aufrechterhaltung der Integrität der Türkei wünschen; Rückgabe der beschlagnahmten Waffen und Ueberwachung der Ausführung aller dieser Maßnahmen durch eine Kontrollkommission.

Saloniki, 13. Aug. Da sich die Südbananesen in der Gegend von Valona noch nicht zerstreut haben, fordert die Regierung Jemal Kemal auf, die Albanesen zur Heimkehr zu veranlassen, um so die Anwendung von Gewaltmaßnahmen zu vermeiden. Wie verlautet, hat die Regierung beschloffen, weitere Entlassungen von jungtürkischen Beamten nicht mehr vorzunehmen.

Konstantinopel, 13. Aug. (Eig. Drahtber.) Die Beschlüsse des Ministerrats betreffend die Forderungen der Albanesen sind bisher dem Sultan zur Sanktion noch nicht unterbreitet worden, weil die Antworten der Albanesen auf einzelne Abänderungen noch ausstehen.

Die Stimmung in Bulgarien.

Wien, 13. Aug. Das „Neue Wiener Journal“ veröffentlicht Äußerungen eines Diplomaten über die Stimmung in Bulgarien, in denen auf bestimmte erklärt wird, daß die Gerüchte von einer Mobilisierung der Armee jeder Begründung entbehren. Die bulgarische Presse sei allerdings sehr kriegerisch gestimmt, doch bestehe keine Kriegsgefahr. Die Regierung habe den festen Willen, den Frieden auf dem Balkan nicht zu stören.

Konstantinopel, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die in Sofia wegen der Vorfälle in Kotschana herrschende Erregung scheint auf die offiziellen Kreise Eindruck zu machen. Die Pforte verspricht, eine unparteiische Untersuchung einzuleiten, die Schuldigen zu bestrafen und den Geschädigten Ersatz zu leisten; die nach Kotschana entsandte Kommission ist dort eingetroffen und hat mit der Untersuchung bereits begonnen.

Saloniki, 12. Aug. Auf der Bahnstrecke Kildir-Karajuli wurden vor dem Passieren eines Zuges zwei mit elektrischen Batterien verbundene Dynamitbomben entdeckt, die am Geleise befestigt waren. Auf allen Bahnstrecken sind die Ueberwachungsmaßnahmen verstärkt worden.

Konstantinopel, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Ball von Saloniki Hussein Kiazim ist zum Ball von Konstantinopel ernannt worden. In Arggokastro und Janina sind 66 Kaufläden durch einen Brand zerstört worden.

Italienisch-türkischer Krieg.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 13. Aug. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hielt gestern vor Alexandrien ein italienischer Hilfskreuzer den vom Hydrus kommenden rumänischen Dampfer „Carou“ an. Bei der Durchsicherung wurden drei Personen als türkische Offiziere erkannt und zu Gefangenen gemacht. Ebenfalls in der Nähe von Alexandrien wurde gestern das von dort auslaufende türkische Schiff „Evangeliste“ von einem italienischen Schiffe gekapert. Aus Benghazi wird gemeldet, daß dort eine Kavallerieabteilung bei einem Erkundigungsritt von Beduinen, die sich hinter einer Düne verborgen hatten, beschossen wurde und einen Toten sowie zwei Verwundete hatten. Als die Italiener das Feuer erwiderten, zogen sich die Beduinen zurück.

Rom, 13. Aug. Aus Anlaß der Erkundigungsfahrt der italienischen Torpedoboote in den Dar-danelen hat der König die beteiligten Offiziere und Mannschaften durch Ordensverleihungen, Beförderungen und Geldepreise ausgezeichnet. Der Befehlshaber der Torpedoboottenflotte, Kapitän v. See Wilko, wurde zum Kontradmiraal befördert.

Arbeiterbewegung.

Brandenburg a. d. Havel, 13. Aug. In der Automobilfabrik der Brennaborwerke brach ein Streik aus, da die Firma zwei entlassene Arbeiter nicht wieder einstellen wollte. Das Ansinnen, daß während des Streikes Arbeiter aus anderen Betrieben der Firma die Arbeit der Streikenden verrichten sollten, wurde abgelehnt. Daraufhin hat die Firma ihre sämtlichen 3000 Arbeiter ausgesperrt.

Brandenburg a. d. Havel, 13. Aug. Die Brennaborwerke in Brandenburg teilen mit: Infolge gerichtlicher Differenzen, die von 2 Arbeitern verursacht wurden, mußte unser ganzer Betrieb gestern nachmittags stillgelegt werden. Nach während der Verhandlungen geführt wurden, wählten sich zwei Arbeiter, ihre Arbeiten auszuführen und wurden deshalb entlassen. Da die Brennaborwerke der Forderung der Arbeiterkommission, diese beiden Arbeiter sofort wieder einzustellen, nicht ent-

sprechen konnten, sondern lediglich in Aussicht stellen, bei Neuankömmlingen diese in erster Linie zu berücksichtigen, erklärten sich ungefähr 100 Mann in demselben Maschinenaal mit ihren Kollegen solidarisch und legten sofort die Arbeit nieder. Die aus anderen Abteilungen als Ersatz herangezogenen Arbeiter weigerten sich ebenfalls, die Arbeiten auszuführen; nun sah sich die Verwaltung genötigt, ihren Betrieb solange zu schließen, bis sie nach Einstellung neuer Arbeiter in dem betreffenden Maschinenaal ihre Fabrikation wieder in lohnendem Umfange aufgenommen hat. Von der Stilllegung werden ungefähr 2000 Mann betroffen.

Letzte Nachrichten.

Vom Katholikentag.

(Eigener Drahtbericht.)

Nachen, 13. Aug. In der Festhalle tagte heute vormittag die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland. Die Gedächtnisrede auf Windthorst hielt Fabrikbesitzer Brandt, der des 100. Geburtstages Windthorst's gedachte und sein Verhältnis zum Volksverein schilderte. — Direktor Sohn erstattete den Jahresbericht des Vereins, der eine Mitgliedschaft von 786 000 Personen hat. — Justizrat Trimborn sprach über das Verhältnis des Volksvereins zur Kirche und zum Episkopat, worauf Weihbischof Dr. Müller den Segen spendete. — Graf Praszma sprach über den Zusammenschluß der Arbeiter im Volksverein. Er sei stolz darauf, daß die deutsche Sozialpolitik von katholischen Männern geschaffen worden sei. Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

Zu der dritten geschlossenen Versammlung, die um 11 Uhr im großen Kurhaus begann, war der Andrang sehr stark. Vor Eintritt in die Tagesordnung überbrachte Domkapitular Dr. Ludwig Köln die Wünsche und Grüße der Kölner Erzbischöfe. Der Antrag, der die Tätigkeit der Missionen anerkennt und deren Unterstützung empfiehlt, wurde von Justizrat Karl Bachem vertreten. In der Diskussion befürwortete Landrat Frhr. v. Dallwigk, der als Kandidat in Deutsch-Ostafrika tätig war, die Unterstützung der Missionen gegen den Islam. Insbesondere müsse der katholische Adel, vor allem der Maltheserorden sich im Kampf gegen den Islam betätigen. Reichstagsabgeordneter Fürtz Alois zu Löwenstein sprach im Sinne des Freiherrn von Dallwigk. Auch Reichstagsabgeordneter Erzberger rief zum Kampfe gegen den Islam auf und empfahl der Laienwelt den Beitritt zum Verein für Islamkunde. Notwendig sei die Anstellung gläubiger Bauern und die Abschaffung der Hausflurerei. (Siehe Rubrik.)

13. deutscher Handwerker- und Gewerkehammertag.

Würzburg, 13. Aug. Hier ist der 13. deutsche Gewerbe- und Handwerkerhammertag eröffnet worden. Ueber seine Tagesordnung haben wir schon berichtet. (Verhandlungsbericht folgt.)

England und Canada.

London, 13. Aug. Die „Times“ melden aus Toronto vom 12. ds. Mts.: In einem Leitartikel mit der Ueberschrift „Keine politische Einmischung!“ wendet sich der liberale „Toronto Globe“ gegen die geplante Agitationsreise des Ministers Churchill in Canada. Das Blatt erklärt, Canada müsse seine Verteidigungsposition für See selbst regeln und wenn durch einen direkten oder indirekten Druck England der entscheidende Faktor würde, so würde dies üble Folgen haben.

Poincarés Rücklandfahrt.

Das Ergebnis.

Paris, 13. Aug. Als Ergebnis der Besprechungen zwischen Ministerpräsident Poincaré und dem russischen Minister des Äußeren Gollonoff wird mitgeteilt, daß ein Abkommen zwischen Frankreich und Rußland über die chinesische Anleihe erzielt worden ist. Rußland verzicht bisher den von Frankreich nicht geteilten Standpunkt, daß die Verwendung und die Kontrolle der Anleihe durch das Konfortium der sechs Großmächte in China nicht in Widerspruch stehen dürfe. Frankreich wird diesen Gesichtspunkt Rußlands, der von den anderen Großmächten nicht geteilt wird, künftig als seinen eigenen vertreten.

Paris, 13. Aug. Dem „Echo de Paris“ wird aus Petersburg berichtet, Ministerpräsident Kokozeff habe erklärt, es sei ihm wegen seiner Beschäftigung und wegen der nahe bevorstehenden

Kunst und Wissenschaft.

W. Akademische Nachrichten. In Freiburg i. Br. ist der emerit. ord. Professor der Astronomie Dr. Ernst Beder im Alter von 69 Jahren gestorben. Er stammte aus Emmenrich a. Rh. 1874 wurde er Oberstator an der Sternwarte in Berlin, nachdem er vorher an den Sternwarten zu Weiden und Neuenburg beschäftigt gewesen war. 1883 kam er nach Göttingen als Direktor der Sternwarte und 1887 als ordentlicher Professor und Direktor der Sternwarte nach Ströburg. Ostern 1909 trat Beder in den Ruhestand und lebte weiterhin in Freiburg. — Dr. med. Max Kaffowitz, a. o. Professor der Kinderheilkunde an der Wiener Universität und Direktor des 1. öffentlichen Kinderkrankeninstituts, feiert am 14. ds. Mts. seinen 70. Geburtstag. — Auf den Lehrstuhl für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Stuttgart wurde an Stelle von Prof. B. v. Dietrich der etatsmäßige Professor für Maschinenbau und Elektrotechnik an der Bergakademie in Clausthal, Fritz Emde, unter Ernennung zum Ordinarius berufen. — Der Senior der Technischen Hochschule in Danzig, Dozent für Eisenbahnwesen, Geh. Rat Prof. F. Reidsprecher, ist mit Ablauf des Sommerhalbjahres in den Ruhestand getreten. Er steht im 72. Lebensjahre.

Kleines Feuilleton.

d. Zu „Allerhand vom Schweizer Militär“ werden uns von einem Leser noch folgende Geschichten mitgeteilt: Rekruten werden exerziert, der Korporal kommandiert: „Rechte Fuß vor!“ Das Kommando wird befolgt, aber mit dem Unterschied, daß ein Mann den rechten Fuß vorstreckt, sein Nebenmann den linken. Dann ruft der Korporal: „Was für a Chalb streck denn beid' Füß usse?“ Ein Artillerist wird als Wachtposten zu einem Geschütz befohlen. Dem Mann wird die Sache zu langweilig, zumal er Durst verspürte. Er ging in ein nahegelegenes Wirtshaus. Der Offizier von der Wache fand das Geschütz verlassen, ging sofort auf die Wache und fragte den Wachthabenden: „Sag, wo ich bigott d'r Postha?“ — „Da, da weiß ich nitt, er cha im Wirtshaus st.“ — „Hä, bigott“, befiehlt der Offizier, „hollet mit dea Cherie.“ Ein Mann von der Wache brachte den Kanonier. Der Offizier rief ihn an: „Cherie, wo bist du gsi, weißt du it, daß de zur Chango gehörst?“ — „Ja, fell weiß ich scho, aber ich hä denkt, wenn einer allei chommt, cha er sie do it futtnet, und wenn zwei chommet, werz ich da it weßfetzt.“

# Wallot-Scherze. Von dem heimgegangenen Reichsbaumeister erzählt man sich unter seinen Schülern manchen hübschen Scherz. So zum Beispiel darüber, weshalb er nach Dresden berufen wurde. Der Grund soll gewesen sein, daß die Kuppel einer der alten Dresdner Kirchen nicht genug Licht bekam. Wie dem abzuwehnen sei, darüber gerach man sich in Elbflorenz den Kopf. Die einen wollten die Kuppelmauer durchbrechen, ein immerhin bedenkliches Unternehmen, aber scheinbar die einfachste, ja einzige Möglichkeit. Andere aber wiesen diesen Eingriff in ein altes Bauwerk als barbarisch zurück. Die Parteien einigten sich schließlich dahin, einen Schiedsrichter zu wählen, und die Wahl fiel auf Meister Wallot. Er kam, sah und — ließ sich kurz vor der Konferenz beim alten Bischof melden, der gespannt der Äußerung des berühmten Genossen entgegenah. Aber es gab keine wohlüberlegten Für und Wider, keine verkauften Pläne, Licht und Wohl, sondern einen sehr einfachen Ausweg. Verblüffend einfach, wie des seligen Columbus Hinstellen des Eies. Wallot rief, die Kuppel — weiß anzustreichen. Und siehe da — es ward Licht. Als nun Lipius zum Sterben kam, da war sein letzter Wille, diesen Mann wolle man zu seinem Nachfolger machen, der so die Pietät für das Alte und den Blick für das Praktische vereine. Einen anderen Scherz soll Wallot selbst beim Bau des Hauses für den Reichstagspräsidenten gemacht haben, obwohl er seine tomsische Absicht dabei bestritt. An der Decke des Fest- und Tanzsaales in dem Präbialsgebäude steht nämlich in schönen Lettern das Wort: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein.“ Man kann es sich ausmalen, wie die tanztüftigen Gattinnen und Töchter unserer Reichsboten und der anderer Gäfte in diesem edlen Hause mit einem beredeten Blick auf die Decke ihre männlichen Begleiter zu eifrigem Tanzen ermuntern.

o Ist Rousseau ermordet worden? Wie ist Rousseau gestorben? Nach der einen Lesart war Rousseaus Tod ein Selbstmord, nach einer anderen, war der sich die meisten Rousseauforscher jetzt bemerken, starb Rousseau an einem Schlaganfall. Wenn tritt jedoch ein französischer Arzt, Dr. Julien Raspaill in der „Grande Revue“ mit der Behauptung hervor, diese beiden Ansichten seien falsch und Rousseau sei vielmehr das Opfer seines Morbanschlages geworden. Für diese zunächst bedenkliche Behauptung weiß der französische Arzt ziemlich einleuchtende Begründungen anzuführen. Er hat gemeinlich mit einem Fachkollegen die Soudonische Totenmaske des Genfer Philosophen untersucht und hat an dieser etwas bemerkt, das allen denen, die sich vorher mit Rousseaus Totenmaske eingehend befaßt haben, entgangen zu sein scheint: Auf der Totenmaske sind deutlich Abdrücke aller Verletzungen zu erkennen, die der sterbende Rousseau im Gesicht hatte. Ihre Form

wie ihre Lage zueinander lassen nun alle Erklärungen, die für die Verletzungen in Rousseaus Gesicht gegeben worden sind, als ziemlich haltlos erscheinen. Diese Verletzungen sowohl wie der Herr von Girardin hatten angegeben, die Verletzungen in Rousseaus Gesicht stammten von einem Falle her. Houbdon fand eine Verletzung im Gesicht an der Leiche beim Annehmen der Totenmaske so hinderlich, daß er einen Watterpfropfen einsetzen mußte. Eine der Verletzungen war übrigens ein richtiges Loch, eine so schwere Wunde, daß sie durch einen Fall nicht zu erklären ist. Diese eine Verletzung an Rousseaus Antlitz war bisher wohl bekannt. Dr. Raspaill hat nun noch zwei weitere entdeckt, von denen die eine, am Winkel des rechten Auges, ziemlich harmlos ist, während die andere, an der linken Seite der Nase, etwas bedeutender ist. Die dritte Verletzung, die an der Stirn, ist die schwerste und muß sogar das Stirnbein und das Gehirn in Mitleidenhaftigkeit gezogen haben. Auffällig ist nun, daß die drei den Wunden entsprechenden Verletzungen parallel ausgeführt zu sein scheinen. Sie haben überdies die gleiche Form, so daß man sie miteinander zur Dedung bringen könnte. Alle liegen aber so weit hinten, daß Rousseau sie sich bei einem Falle auf das Gesicht gar nicht hätte zugehen können, ohne daß vorher die vordringenden Teile des Gesichtes verletzt worden wären. Schließlich sind die drei Verletzungen auch auf verschiedenen Seiten des Gesichtes gelegen, was ihre Entstehung bei einem Fall unmöglich erscheinen läßt. Dr. Raspaill ist seiner Sache so sicher, daß er bestimmt erklärt, es seien Verletzungen, die durch Schlägen mit einem abgenutzten, vielleicht hammerähnlichen Instrument erzeugt worden sind und zieht hieraus den Schluß, Rousseau sei ermordet worden. Natürlich hat der Gelehrte sich auch die Frage nach dem Mörder Rousseaus vorgelegt, und sein Verdacht ist auf seinen anderen Gefallen, als auf Rousseaus Lebensgefährten, Theresie Beauveffur. Schon vor Rousseaus Tode hatte sie Beziehungen zu dem Mannes angesetzt, dem sie sich nach dem Tode Rousseaus angeschlossen, und diese Beziehungen sind es nach Dr. Raspaills Ansicht, die sie zur Ermordung Rousseaus veranlaßt haben.

# Vom lustigen John Bull. Im Warenhaus. „Ich weiß nicht, was aus meinem Mann geworden ist. Vor drei Tagen habe ich ihn fortgeschickt, mir ein Stück Zeug aus dem Warenhaus zu holen. Seitdem habe ich ihn nicht mehr gesehen.“ „Ich habe ihn gestern gesehen. Er war am dritten Tisch im 14. Stock und er wurde gerade nach dem 14. Tisch im 3. Stock weitergeschickt.“ — Der rechte Ort. Künstler: „Ich würde gern mein letztes Bild für einen wohlthätigen Zweck stiften.“ Kritiker: „Ja, warum geben Sie es dann nicht an eine Blindenanstalt?“ — Wo4erdiente Ferien:

„Ich denke, ich werde diesmal meinen Phonographen mitnehmen, wenn ich in die Ferien gehe.“ „Das ist wirklich eine gute Idee“, stimmte der Nachbar zu, „er muß sich wirklich auch einmal ausruhen.“ — Schnell gefaßt. Prinzipal: „Junger Mann, das ist meines Wissens das dritte Mal, daß Sie eine Großmutter begraben haben.“ Kontorbursche: „Ja, entschuldigen Sie nur, aber mein Großvater war Mormone.“

Was bringt die neue Hutmode? Als die eigentliche Saisonneubheit bringt die kommende Hutmode, was Stoffe angeht, den Plüsch, der schon vor etwa einem halben Jahre auf dem Modemarkte erschien, in der Herbst- und Wintermode aber in den verschiedensten Variationen und Qualitäten die führende Rolle spielt. Neben dem Plüsch behauptet der Sammet auch weiterhin seinen Platz, und endlich wird auch Moiré gen verarbeitet. Moiré ist aber, wie hierzu ein Mitarbeiter des „Konfektionärs“ treffend bemerkt, ein Stoff, den die Mode gewöhnlich nach kurzer Zeit fallen zu lassen pflegt. Der Plüsch dürfte wohl nur bei weniger eleganten Modellen zur Anwendung gelangen. In bezug auf die Hutformen läßt sich nicht eben viel Neues berichten, denn die Mannigfaltigkeit auf diesem Gebiet ist gegenwärtig so groß, daß sie kaum noch vermehrt werden kann. Genug, daß von den großen und größten Modellen bis zu den kleinen, übrigens gewöhnlich sehr kleidsamen Herrenhutförmern alle Typen vertreten sind. Als neue Modelle werden Toques aus Plüsch und Sammet angekündigt, die nur durch kleine, spitze Straußpaletten oder Flügeln, auch durch Wollstickerborbieren, verziert werden. Mit der zu weilen hübsch, leicht aber auch grotesk wirkenden Schutenform will man wieder einen Versuch machen. Die originellste neue Form ist ein ovaler Mätrosenhut, dessen Krenpe nach hinten wesentlich weiter ausläßt als nach vorn. Damen, die diesen Hut tragen, kann man sich also getroffen von vorn nähern, aber geht man hinter ihnen, so muß man ihnen „drei Schritte zum Leibe“ bleiben. Für den Fuß bleibt die Straußenfeder die große Mode und hier wird etwas wirklich Neues auf den Markt gebracht, was aber nur als eine pikante Modelaune zu bezeichnen ist: es werden nämlich Straußfedern durch die Krenpe gesteckt und so ausgebildet, daß sie zugleich eine Halskrause sind. Eine Mode, die pikanten Frauengesichtern wohl stehen mag. Von Pelzarten werden hauptsächlich Maulwurf und Hermelin für Hüte verarbeitet und was endlich die Farben angeht, so werden unsere Damen eine seltene Wahlfreiheit haben. Doch stehen auch in der Hutmode Schwarz, Weiß und Schwarzweiß im Vordergrund.

Abdankung Mulay Hafids.

Rabat, 13. Aug. (Eigen. Drahtbericht.) Mulay Hafid ist gestern mittag an Bord des französischen Kreuzers „du Chanla“ gegangen.

Mazagan, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Marrakesch wird vom 10. August gemeldet: Der Prätendent El Siba stehe 2 Wegstunden von der Stadt und alle Raids des Südsgebietes hätten ihn zum Sultan ausgerufen. Mazagan sei ruhig. Oberst Mangin wurde zum Kommandanten des Südsgebietes ernannt.

Paris, 13. Aug. „Petit Parisien“ meldet, daß das Abkommen zwischen Frankreich und Spanien in den nächsten Tagen unterzeichnet werde. Nur (1) das internationale Statut für die Stadt Tanger, das insbesondere England interessiert, ist noch nicht fertig.

Der Newyorker Polizeiskandal.

Newyork, 13. Aug. („Fr. J. A.“) Die Verhaftung der beiden letzten noch gesuchten Teilnehmer an dem Mord, Jeffrey Louis und „Gib the blood“ dürfte nur mehr eine Frage weniger Stunden sein. Ein volles Geständnis Scheps kann die Beweislücke schließen. Die hiesigen Morgenzeitungen bringen auf Grund der Ergreifung von Scheps große Artikel, in welchen die Verwicklung hoher Polizeibeamter in das Spielermisere Newyorks als sicher und nachweisbar hingestellt wird.

Die Revolution in Mexiko.

Newyork, 13. Aug. Nach einer Depesche aus Mexico City haben die Zapatisten die Stadt Tzucupán eingenommen und die ganze Befehlsführung, die aus je hundert Bauern und Stabesmitgliedern besteht, im Straßenkampf niedergeworfen. Die Zapatisten marschierten nach Toluca.

Newyork, 13. Aug. Nach einem Telegramm aus Mexico wurden bei einem Angriff, der gestern von Zapatisten in der Nähe von Cuandilla im Staate Morelos auf einen Personenzug aus der Stadt Mexico unternommen wurde, 25 Soldaten und 20 Passagiere getötet.

Das ungelückte Spielen mit Schußwaffen.

Höchst a. M., 13. Aug. (Privattelegr.) In dem benachbarten Eschborn hat gestern ein 13-jähriger Junge sein 2-jähriges Schwesterchen erschossen. Die Kinder saßen am Mittagstisch. Während die Mutter in der Küche hantierte, spielte der Junge mit einem Terzerol. Die Waffe entlud sich und das Kind wurde von der Kugel in den Hals getroffen. Der Tod trat sofort ein.

Schweres Unglück auf einem Eisen- und Stahlwerk.

Dortmund, 13. Aug. Von einem Unglück auf dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch gemeldet: Heute früh wurden etwa 26 Arbeiter der Maschinenfabrik Loß & Co. von einer Schladenhalde verschüttet. Bisher wurden 5 Tote geborgen.

Das Unglück ereignete sich auf der Schladenhalde der dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch gehörenden Zeche „Kaiserstuhl 2“; es geschah vermutlich infolge der Explosion von Gasen. Ein Teil der Halde stürzte zusammen. Es konnten sich nur drei oder vier Mann retten. Neun Mann wurden getötet und drei Schwerverletzte geborgen; letztere starben sofort nach ihrer Aufindung; einige Tote dürften sich noch unter den Trümmern befinden.

An der Halde waren zwei Kolonnen mit je 22 Arbeitern beschäftigt. Durch die Feuchtigkeit bildeten sich in der glühenden Halde Gase, die zur Explosion kamen; ein Teil der Halde stürzte zusammen. Die Leichen waren total verbrannt.

Dortmund, 13. Aug. Wie die Eisen- und Stahlwerke Hoesch mitteilen, sind durch nachrückende Schladenmassen 10 Arbeiter getötet worden. Ein Arbeiter erlitt schwere Verletzungen.

Dortmund, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Firma Loß & Co. teilt mit, daß keiner ihrer Arbeiter bei dem Unglück auf der Schladenhalde in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Arbeiten an der Halde seien nicht von ihr ausgeführt worden. Der im Krankenhaus untergebrachte schwer verletzte Arbeiter ist inzwischen gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Toten auf 11.

Die Erdbebenkatastrophe am Rarmarameer.

Konstantinopel, 13. Aug. In den von dem Erdbeben heimgeführten Dörfern dauern die Erdstöße fort. Die Berge zwischen Ganos und Chora sollen sich gesenkt haben. Es heißt, daß auf dem Berge Tefurubach sich ein Krater gebildet habe. Unter den Trümmern befinden sich immer noch zahlreiche Leichen. Bis jetzt sind 50 000 Menschen obdachlos. Ein Torpedoboot bringt fortgesetzt Hilfe, die jedoch bei der großen Zahl der Verunglückten nicht ausreicht. Die Zahl der durch das Erdbeben vernichteten Häuser wird auf etwa 10 000, der tot aufgefundenen Menschen auf 1800, der Verwundeten auf 5000 geschätzt.

Tödlicher Sturz vom Glasdach.

Biarritz, 13. August. In Biarritz brach das Glasdach einer Halle des Casinos, auf welchem zwei Arbeiter mit Reparaturen beschäftigt waren. Beide

Arbeiter stürzten aus einer Höhe von 12 Metern auf den Asphaltboden hinab. Der erste war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt. Zufälligerweise befand sich in diesem Augenblick niemand in der Halle. Nur der Dichter Edmond Rostand kam gerade des Weges und einer der Arbeiter stürzte direkt vor seinen Füßen nieder.

Verkehrsunfälle.

Bozen, 13. Aug. Auf der Rittnerbahn bei Bozen stieß ein elektrischer Adhäsionswagen, der den Berg hinauf fuhr, mit einem Rollwagen zusammen, der mit 6 Arbeitern besetzt war und den Berg herunter fahren wollte. Zwei Arbeiter wurden getötet; zwei sind schwer, zwei leichter verletzt. Die Schuld trifft den Beamten, der die Abweisung des Rollwagens veranlaßt hatte.

Rom, 13. Aug. Der gemischte Personenzug, der gestern abend kurz nach 7 Uhr von Belleri nach Rom abfuhr, ist infolge einer Schienenlockerung, wenige Kilometer von Belleri entfernt, entgleist. Die Maschine fiel den Bahndamm hinab. Der erste Wagen, dessen Kupplung brach, blieb stehen. Der folgende Wagen fuhr mit solcher Gewalt gegen ihn, daß beide Wagen förmlich ineinandergeschachtelt wurden. Zwei Personen, nach einer anderen Lesart 4, wurden getötet, 21, nach einer anderen Lesart 45, verletzt, darunter zwei lebensgefährlich.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Sarcelouis, 13. Aug. Auf der Steinohlengrube im benachbarten Rohlscheid wurden fünf Bergleute von einem Fördertorb erschlagen. Ein Bergmann wurde sofort getötet, zwei andere wurden schwer und die beiden übrigen leicht verletzt.

Rheinfelden, 13. Aug. In dem benachbarten Dorfe Raburg stürzte am Samstag abend der 35 Jahre alte Landwirt vom Oberriem auf den Scheunenboden, wobei ihm der Schädel zerquetscht wurde. Der Abgestürzte wurde tot vom Flusse getragen. Vor anderthalb Jahren ist dem Verunglückten das ganze Anwesen abgebrannt und erst vor kurzem hat er sein neues Heim bezogen.

Essen, 13. Aug. Unter dem dringenden Verdacht, im Jahre 1901 in Mee ein Sergeanten ermordet zu haben, wurde gestern hier der Arbeiter Foz verhaftet. Er hatte sich seiner Braut gegenüber des Mordes beschuldigt. Nachdem er sich mit ihr überworfen hatte, erkrankte das Mädchen. Foz diente im Jahre 1901 in Mee im Infanterie-Regiment 145. Dort wurde damals ein Sergeant des Regiments erschossen.

Königswinter, 13. Aug. Hier wurde gestern der Rechtsanwalt Faureau verhaftet. Er wird beschuldigt, Klientengelder unterschlagen zu haben. Ueber sein Vermögen ist der Konturs eröffnet worden. Faureau ist seit einigen Jahren in Königswinter ansässig. Er ist unverheiratet.

Berlin, 13. Aug. In der Zentrale der Berliner Elektrizitätswerte stürzte heute vormittag der Arbeiter Friedrich Barwaldt, als er mit dem Reinigen der Treppen beschäftigt war, auf die Starkstromleitung. Er war sofort tot.

Ostende, 13. Aug. Bei einem Sturz, der am Samstag im Stadttheater stattfand, erlitt der Franzose Trudel von dem Belgier Lohj so heftige Schläge, daß er das Bewußtsein verlor und bald darauf im Krankenhaus verstarb.

Wien, 13. Aug. Auf der Franz-Karl-Straße bei Neumalbe, einem beliebten Wiener Ausflugsort, ereignete sich ein Automobilunfall. Der Schuhmacher Stepanek, der Geschäftsdiener Ruz und der Kutcher Jüngling wurden tödlich verletzt. Das Automobil ist zertrümmert. Genau an derselben Stelle passierte im April vorigen Jahres ein furchtbarer Automobilunfall mit zwei Todesfällen und zwei schweren Verletzungen. Die Ursache ist nicht aufgeklärt. Das Terrain ist dort abhüllig und muldenreich.

London, 13. Aug. Bei Dalfert stürzte ein Automobil-Omnibus den Straßenbaum hinab. 28 Personen wurden verletzt.

Warschau, 13. Aug. In Gzenstochau wurde der Polizeimeister Petura sowie ein ihn begleitender Polizeigent von sechs unbekanntem Männern überfallen und durch Revolvergeschosse schwer verletzt. Die Täter sind entkommen.

Erntestand in Oesterreich.

Wien, 13. Aug. Nach dem Bericht des Landwirtschaftsministeriums war der Stand der Ernte Anfang August, wenn 1 sehr gut, 2 über Mittel, 3 Mittel bedeutet: Weizen 2,3, Roggen 2,2, Gerste 2,5, Hafer 2,2, Mais 1,0, Kartoffeln 2,3, Zuckerrüben 1,7, Futterrüben 2,0, Kraut 2,2, Klee 2,7, Wiesen 2,1, Weiden 2,5.

Stuttgart, 13. Aug. Der frühere Senatspräsident und Landtagsabgeordnete von Cannstatt v. Elben ist, 79 Jahre alt, gestorben.

Dresden, 13. Aug. Im Laufe der vorigen Woche sind von dem Inf.-Regt. Nr. 101 14 Soldaten als typhuskrank ins Lazarett eingeliefert worden. Ueber das Regiment wurde die Infanterieperre verhängt.

Triest, 13. Aug. Die hervorragenden bei Berncastel gelegenen Weinberganlagen der Wofel wurden durch ein heftiges Hagelwetter schwer geschädigt.

Berlin, 13. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Rieder-Wächter ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Helsingfors, 13. Aug. Der deutsche Konsul Robert Lund ist heute mittag am Herzschlag, 63 Jahre alt, gestorben.

Cheffkonia, 13. Aug. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Zur Bodensee- und Rheingulierung.

oc. Die schweizerische Landeshydrographie hat über die Tieflegung der Hochwasserstände des Bodensees und die Regulierung der Abflussmengen auf dem Untersee zum Zwecke der Verbesserung der Rheingulierung für die Schiffahrt und des Ausgleiches der Wassermengen für die Kraftausnutzung ein ausführliches mit vielen Plänen und zahlreichen Tabellenmaterial ausgestattetes Gutachten gefertigt, dem wir folgendes entnehmen: Alle früheren Projekte, darunter auch das bekannteste, das von dem späteren bairischen Finanzminister Hanjell herrührende, haben sich lediglich mit der Tieflegung der Hochwasserstände des Bodensees beschäftigt. Der rasche Fortschritt in der Ausnutzung

der Wasserkräfte und in der Schiffbarmachung der Flußläufe führte aber bald dazu, einen rationellen Wasserhaushalt fließender und stehender Gewässer anzustreben. Der Wert der Seen als Stau- und Ausgleichsbeden wurde immer mehr erkannt. Die Erzielung gleichmäßiger Wasserstände schafft neben bedeutenden Vorteilen für die Kraftanlagen die Möglichkeit der Verwendung der Wasserläufe als Verkehrswege und für die Uferbewohner im Besonderen eine hygienische und materielle Besserstellung. Diese neuen Ziele und Bestrebungen der Volkswirtschaft bringen auch die längst erörterte Regulierung des Bodensees der Verwirklichung näher.

Die Tieflegung der Hochwasserstände bildet auch heute noch die vornehmste Aufgabe der Regulierung. Damit geht Hand in Hand die Ausgleichung der Wassermenge des Rheins. Die Lösung der Regulierungsaufgabe liegt auch nach den neuesten Untersuchungen in der gänzlichsten Abänderung des derzeitigen Wasserhaushalts des Bodensees mittels veränderter Abflußverhältnisse. Nach Erörterung aller Möglichkeiten kommt das Gutachten zu dem Schluß, daß nur eine Erhöhung des Retentionsvermögens zum Ziel führt. Die notwendige Retention des Sees wird durch die Verzögerung des Anstiegens des Seespiegels vor Eintreffen der Hochwasserwellen geschaffen, wozu die Umgestaltung der an die Seen anschließenden Flußstrecken in der Weise erforderlich ist, daß eine Verzögerung der Flußhöhe erfolgt. Außerdem ist die Errichtung eines beweglichen Wehres am Ausfluß des Untersees erforderlich, um einen Ausgleich der Rheinniveaumenge, d. h. die Abgabe bestimmter Wassermengen bei verschiedener Seespiegelhöhe zu ermöglichen. Da nach den Beobachtungen als Niederrheingrenze des Bodensees mit Rücksicht auf die Schiffahrt eine Wasserspiegelhöhe von 3 Meter am Pegel in Korschach und die Hochwasserergrenze auf 5 Meter Pegelstand angenommen wird, bei der den Uferbewohnern ein nennenswerter Schaden noch nicht erwächst, so darf die künstliche Stauung des Sees den Stand von 4,30 Meter am Pegel Korschach nicht vor der 2. Hälfte des Septembers überschreiten. Eine Stauung über den Stand von 4,3 Meter am Pegel Korschach bis zur schädlichen Grenze von 4,80 Meter ist Ende September oder später nur unter Berücksichtigung sämtlicher meteorologischer Erscheinungen zulässig. Als eigentliche Stauergrenze gilt jedoch die Seespiegelhöhe von 3,99,72 Meter i. M. = 4,30 Meter am Pegel Korschach. Der Schwerpunkt des Regulierungsprinzips bestand darin, durch die Verzögerung des Anstiegens des Rheiner- und Mittelwasserpegels die Tieflegung des Hochwasserpegels zu bewirken. Dies liegt voraus, daß bei diesen Seespiegelhöhen eine weitaus größere Wassermenge zum Abfluß gelangt als jetzt; die gesamte Tieflegung der Mittelwasserstände ermöglicht dann die Aufnahme der Hochflut innerhalb der Hochwasserergrenze.

Die Unterbindung der Rheinniederwasserstände hat ergeben, daß bei einem Pegelstand von einem Meter bei Basel der Rhein zwischen Basel und Straßburg die nötige Fahrhöhe für die Schiffahrt besitzt. In Basel findet eine fortwährende Verengung der Rheinhöhe statt. Die Senkung liegt jedoch nicht in gleichem Maße auf die Strecke Basel-Straßburg fort, so daß der für die Schiffahrt notwendige Pegelstand nicht eine der Sohlenentjung parallel verlaufende Tieflegung erfährt. Aus den eingehenden Berechnungen des künstlichen Wasserbaus des Bodensees kommt das Gutachten zu dem Schluß, daß bei den derzeitigen Rheinniederwasserständen des Rheins zwischen Basel und Straßburg der Wasserpegel des Rheines zum Zwecke der Schiffahrt mittels der Regulierung des Bodensees im Frühjahr und Herbst zusammen um rund 50 Tage länger auf dem Pegelstand von 1 Meter in Basel gehalten werden kann. Die Regulierung des Bodensees hätte somit eine Verlängerung der Schifffahrtdauer von durchschnittlich 2 Monaten zur Folge. Dabei ist aber von einer eigentlichen Rheinniederwasserregulierung des Rheinflusses zwischen Basel und Straßburg noch abgesehen.

Bekanntlich wird der Internationale Rheinschiffahrtsverband Konstanj mit dem nordostschweizerischen Schiffahrtsverband eine Preis konkurrenz zur Erlangung eines Entwurfs für die Schiffbarmachung der Rheinstrecke Basel-Konstanj eröffnen. Die Kosten des Wettbewerbs belaufen sich auf 108 000 M., wozu jeder der beiden Verbände die Hälfte leistet. Die gemeinam von Baden und der Schweiz getragenen Kosten des Preisgerichtes belaufen sich auf 30 000 Mark. Die badische Staatsregierung hat nun in den zweiten Nachtrag des Budgets 1912/13 einen weiteren Betrag von 10 700 M. einzustellen vorgesehen. Aber auch die Oesterreicher wollen in der Förderung des großen Werkes nicht zurückbleiben. Der österreichische Arbeitsausschuß des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes hat ein Gesuch an die R. R. Oesterreichische Regierung gerichtet, zu den Kosten des Wettbewerbs einen Zuschuß von 10 000 Kronen zu bewilligen. Wie mitgeteilt wird, soll dem Gesuch bereits entsprochen worden sein. Aber auch industrielle Unternehmungen, staatliche und kommunale Korporationen haben Subventionen zugesagt. So Maggi-Singen 200 M., U. C. Essen und Stahlwerke Singen a. S. 200 M., U. C. Stromeyer-Konstanj 500 M., die Handelskammer Schopfheim 1000 M., die Distriktsgemeinde Reuppen 250 M., das Königl. Oberamt Ravensburg 500 M. und die badische Gemeinde Wolmutingen 100 M. Vorausichtlich werden sich die Gemeinden Konstanj, Radolfzell und Singen mit namhaften Beiträgen anschließen.

Was in der Welt vorgeht.

Die älteste Volksschule in Nassau, diejenige in Strinz-Trinitatis im Unterlaunstreis, feiert in diesem Jahre ihr 350jähriges Bestehen. Die Schule wurde im Jahre 1562 durch Pfarrer Jäger als erste Dorfschule im Nassau-Obditeiner Lande eingerichtet.

Aus der Heilsarmee wird uns geschrieben: Der fähig gewordene Schön aus Winterberg war weder ein Führer der Armee noch ein Offizier oder Angestellter. Er war ein einfaches Mitglied und hatte als solches nichts mit der Leitung der Armee oder mit der Führung ihrer Kassen zu tun.

Ein feurer Nachbunmel. Ein nächstliches Abenteuer kam einem in Berlin zum Besuch weilenden Ausländer recht teuer zu stehen. Der Fremde lernte auf einem Spaziergang Unter den Linden eine „Dame“ kennen, die ihn nach einer lustigen Bummelfahrt in sein Hotel begleitete. Als vorzüglicher Mann hängte der Ausländer seine Kleider in den Schrank, schloß diesen ab und verdeckte den Schlüssel sorgfältig unter seinem Kopfkissen. Als er morgens erwachte, war seine Begleiterin spurlos verschwunden. Das wäre ihm nicht weiter unangenehm gewesen, wenn er nicht die unliebame Entdeckung gemacht

hätte, daß sie vorher mit dem Schlüssel, den er so sicher aufbewahrt zu haben glaubte, den Schrank geöffnet und aus seiner Brichtasche, in der sich 2250 Mark befanden, 680 Mark gestohlen hatte. Die „bescheidene Diebin“ hatte sich mit sechs Hundertmarktscheinen und einer finnländischen Banknote im Werte von ungefähr 80 M. begnügt. Der Pförtner des Hauses konnte dem Bestohlenen nur mitteilen, daß seine nächste Begleiterin kurz vorher mit einer Drostei davongefahren war.

Schweres Straßenbahnunglück. Als in Bochum ein Straßenbahnmotorwagen mit einem Anhängerwagen, von Gerthe kommend, die untere Rostroperstraße durchfuhr, verlagte angeblich wegen Ueberfüllung des Wagens und der abschüssigen Straße die Bremse, wodurch der Wagen gegen eine Wirtschaf rannte. Die vordere Plattform wurde zertrümmert. Der Anprall war so groß, daß die Seitenfüllung aus dem Wagen sprang. Der Anhängerwagen riß sich los und fuhr in einen gegenüber liegenden Zigarrenladen. Drei Personen wurden lebensgefährlich, 7 schwer und 10 leicht verletzt.

Automobilunfälle und kein Ende. Der früher lange Zeit in Berlin ansässig gewesene Geschäftsführer Köhricht der Gleimstr. Filiale der Berliner Kohlen-Großhandlung Frießländer u. Sohn unternahm mit seiner Frau in Gleimstr. einen Automobilausflug. Das Automobil rannte gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Köhricht ist tot, seine Frau schwer verletzt. — Der Milchhändler Wolf von Wülhausen wurde an der Kreuzung der Reue- und Langstraße von einem in rasendem Tempo fahrenden Auto überfahren. Die 12 Jahre alte Tochter erlitt dabei 3 schwere Verletzungen, daß sie bereits nach 2 Stunden starb. Auch Wolf ist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Den Gatten verführt. Mit einer furchtbaren Verletzung wurde der Finanzwachbeamte Bengel Maxa aus Jicin in das Prager Allgemeine Krankenhaus gebracht. Die Verletzung hat ihm seine eigene Gattin zugefügt. Maxa soll es nämlich nach der Angabe seiner Frau mit der ehebrüchlichen Trause nicht sehr genau gehalten haben, und um sich zu rächen, überfiel ihn die Frau, die Mutterfreunden entgegen sieht, nachts im Schlafe und verführte ihn mit einem Rasiermesser in furchtbarer Weise. Maxa wurde von einem rasch herbeigeholten Arzt verbunden und ins Spital gebracht. Die Frau wurde verhaftet.

Der gepöndelte Prinz als Millionenerbe. Es ist bekannt, daß vor einiger Zeit Prinz Max Egon von Thurn und Taxis in Geldschwierigkeiten geraten war, und dazu führten, daß die ganze Einrichtung seines in Eisenburger Komitat gelegenen Schlosses und sein kostbarer Rennstall unter den Hammer kam und der Prinz auch aus dem Wagatnshaus ausscheiden mußte. Nun ist unermutet seine Schwester, Prinzessin Mathilde von Thurn und Taxis gestorben und ihr nach Millionen zählendes Vermögen auf ihre beiden Brüder gefallen. Der eine Bruder, Prinz Viktor, hat angeblich auf die Erbschaft zu Gunsten Max Egons verzichtet, so daß dieser wieder zu einem sehr ansehnlichen Vermögen gelangte. Inzwischen waren die zahlreichen Verschuldungen des Prinzen Max Egon angekauft worden und werden geltend gemacht. Der Prinz hat jedoch seine Rechtsansprüche an dem Vermögen seiner Schwester nicht prüfen und vor eventuellen Bucerprozessen nicht zurückzuführen.

Geliebtenfünfzig Personen durch Fliegen vergiftet wurden in Trenisee bei der Grafschaft Cornwall auf einer öffentlichen Festlichkeit. Nachdem Tee und kaltes Fleisch serviert worden war, klagten viele der Teilnehmer über heftige Magenbeschwerden. Die Folge war, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Es liegen gefährliche Vergiftungen vor. Die Schuld wurde auf den Tee geschoben. Wie aber ein Beamter des lokalen Gesundheitsamtes feststellen konnte, war das servierte Fleisch von Fliegen vergiftet worden.

Unglücksfälle und Verbrechen. In Duisburg kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen etwa 80 bis 90 deutschen, französischen und polnischen Arbeitern. Es wurde von Messern und Revolvern Gebrauch gemacht. Der Kampf dauerte vier Stunden. Von den deutschen Arbeitern wurden vier schwer und viele leichter verletzt. — In Neuyork haben Einbrecher in einer Wallstreet-Bank in der vergangenen Woche den Betrag von 2 Millionen Mark erbeutet. Sie hatten sich in einer Kletter neben dem Bankgebäude eingeschlichen, wo sie sich eine ganze Woche aufhielten. Eine große Zahl geleiteter Konferenzen gibt Zeugnis von ihrer längeren Anwesenheit. Nachts arbeiteten sie an ihrem Durchbruch der Mauer und des hinter ihr liegenden Turms der Bank. Es gelang ihnen, den Raub in der beabsichtigten Weise auszuführen. — In Barmer ist der Kaufmann Otto Jungermann, Inhaber der Exportfirma gleichen Namens, wegen bringenden Verdachts des betrügerischen Bankrotts verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt worden. Die Passiven sollen 600 000 bis 700 000 Mark betragen. Beteiligt sind dabei viele hiesige und oberdeutsche Firmen. — Ein Oberprimar des Gymnasiums und ein Oberstudienrat der Oberrealschule in Baun haben vor einiger Zeit regelmäßig aus den Läden Bauhener Kaufleute Waren, Delikatessen, Zigarren usw. entwendet. Beide wurden jetzt zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht nahm dabei geistige Minderwertigkeit an.

Was hast du in deinem Rucksack verstaft? Brot, Wurst, Schokolade, Cognak und Wäsche. Schön! Aber weißt du nicht, daß auch Fäps Eodener Mineral-Badewasser in jeden Rucksack gehören und auf Touren niemals fehlen dürfen! Was machst du denn, wenn du dich erkältest? Wählst du dich in irgend ein Dorfmitzhaus legen und schlafen? Ein verständiger Tourist hat immer und für alle Fälle „Fäps“ Eodener bei sich. Also laß dich schnell an der Apotheke oder Drogerie ein paar Schachteln à 85 Pf. holen; verlange aber ausdrücklich „Fäps“ und läßt dich vor Nachahmungen.

Junggefallen, die etwas auf ihr Neuhäres halten, wollen auch stets hübsch glänzendes Schuhwerk tragen, weil es zum guten Ton gehört. Mit „Estra“ Schuhcreme erzielt man schnell und sicher einen prächtigen Glanz und außerdem gewinnt das Leder an Dauer. Verlangt es ausdrücklich „Estra“ — das billiger wie manche andere Marke und dennoch vorzüglich von Qualität ist. Alleinständige Fabrikanten Hofenbergs & Co., Mt. H. Karlsruhe.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohn- u. Bel.-Etage von 8 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer im 4. Stod.

Parterre-Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad nebst reichl. Zubehör, in schöner Lage der Stadt, per 1. Oktober a. r. zu vermieten. Näheres Gartenstraße 12, Büro.

Karlstraße 68, 2. Stod, hoch. Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, Loggia, viel Zubehör, bis 1. Oktbr. mittelfr. zu vermieten. Garage. Näheres beim Bauherrn am Bahnhofsplatz der Karlstraße.

Kronenstraße 27 III 7 Zimmerwohnung mit Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. Ed. Tapeten u. Einleum, Kaiserstraße 156.

Vorholzstraße 9 ist auf 1. Oktober eine schöne Hochparterre-Wohnung von 7 Zimmern mit schönem Garten zu vermieten. Einzugesen von 11-1 und von 4-6 Uhr.

Wendstraße 59 ist eine geräumige 7 Zimmerwohnung, Bad u. c. r. per 1. Oktober, ent. auch schon früher beschreibbar, zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stod. Die Wohnung ist täglich einzusehen zwischen 11 und 2 Uhr.

Herrschaftswohnung Bahndamm, zu vermieten auf Oktober, Hochparterre, 7 Zimmer, viele Veranda, Garten, Bad, Warmwasserheizung, reichlichem Zubehör. Zu erfragen Lessingstraße 1, parterre.

Schöne herrschaftliche 7 Zimmerwohnung (Badzimmer, Waschküche, 2 Balkons, Keller) ist auf 1. Okt. zu vermieten: Kaiserstr. 66, 4. Stod. Näheres daselbst zu erfragen.

Gegenüber dem Amtsgericht Akademiestraße 5 ist die gute 2. Stod.-Wohnung, bestehend in 7 Zimmern mit anstehender, großer Glas-Veranda, Badzimmer, Küche, Keller und Manntarben-Räumen sowie großem Garten mit massivem Gartengrund auf 1. Oktober zu vermieten. Einzugesen täglich von 10 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr. Alles Nähere durch den Eigentümer Herrstr. 6, parterre.

Belfortstr. 12, 2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad und Veranda usw. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst par.

Eisenlohrstr. 39, parterre, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Garten, großer Diele, Balkon, Veranda nach rückwärts, mit freier Aussicht auf das Gebirge, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres auf frag. Rechtsanwältin Schmidt & Köppler, Kaiserstr. 124.

Girischstraße 1, parterre, ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, Gas und elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Leopoldstraße 51, in freier u. angenehmer Lage am Archiplatz, wird die Hochparterre-Wohnung von 6 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, beschreibbar im September, auf 1. Oktober frei. Einzugesen zwischen 10-12 und 3-6 Uhr. Näheres im 3. Stod.

Parfstraße 9 sind zwei geräumige, neu hergerichtete Wohnungen, bestehend aus je 6 Zimmern, Bad und sonstigem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stod.

6 bis 7 Zimmerwohnung in neuem Hause mit allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 70, 3. St., Telefon 2638.

6 Zimmer-Gedwöhnung nebst Badraum, Keller u. Manntarbenräume auf sogleich Kaiserstraße 247, 3 Tr. (Kaiserplatz) zu vermieten. Zu erfrag. 2. St. das.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung, für Arzt oder Rechtsanwalt geeignet, bestehend aus 6 Zimmern, Bad und Zubehör, auf sogleich oder später zu vermieten. Bis her befand sich in derselben das Hofatelier von Gebr. Girsch. Näheres Kaiserstraße 233 im Blumenladen.

Herrschaftliche 6 Zimmerwohnung in 3. Stod, Amalienstraße 42 (Neubau), mit reichlichem Zubehör, Etagen-Warmwasser-Heizung, elektr. Licht, modern ausgestattet, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Klumprechtstraße 9 II. Telefon 1815 und 3252.

Belfortstraße 7, 2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Veranda und Zubehör auf sofort zu vermieten. Einzugesen Vorholzstraße 38, 3. Stod.

Blumenstr. 2, neb. d. Gärten, 1 Tr. hoch, neuherg. 5 Zimmerwohnung u. Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. Näheres 1. Stod. Nebenbaderstraße 6, 1. Stod.

Kaiserstraße 48 eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon und Bad per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Zu erfragen im Schuh-Geschäft.

Kaiserstraße 87 ist im 4. Stod eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Veranda auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Wädeladen.

Leopoldstr. 19, 2. Stod, 5 Zimmer, Küche, Manntarben, Kammer, Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres par.

5 Zimmerwohnung, Hochparterre, mit allem Zubehör u. Garten ist in einem herrschaftshaus, schönste Lage der Ertlingerstraße 5, auf 1. Sept. od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres darüber daselbst im 2. Stod, von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Moderne Wohnung von 5 geräumigen Zimmern nebst Badzimmer und reichlichem Zubehör (2. Stod, Gas u. Elektr.) in unmittelbarem Stadtbereich, per 1. Oktbr. zu vermieten. Mitgemietet werden kann 4 Zimmerwohnung im 1. Stod. Die sich infolge praktischer Anordnung entl. auch vorzüglich zu Büropurwecken eignet, hat beste Verkehrswege, Post, Hauptbahnhof, Straßenbahn und neuer Bahnhof in nächster Nähe. Offerten unter Nr. 653 ins Tagblattbüro erbeten.

Schöne 5 Zimmerwohnung Amalienstraße 2a, 1. Trepp, am Steinhamp, nebst Zubehör sofort oder später zu verm. Näheres im Papierladen.

Herrschaftswohnung Durlacher Allee 15, 2. Stod, von 5 Zimmern, Bad, Speisek., groß. Balkon u. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

5 bis 6 Zimmerwohnung, elegant ausgestattet, Bad, elektr. Licht, ist per sofort oder 1. Sept. zu verm.: Kaiserstr. 213, 3. St. Näheres Friedrichsplatz 2 im Laden. Tel. 164.

Gerwigstraße 31, parterre, schöne 4 Zimmerwohnung mit all. Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Melanchthonstraße 3, parterre, od. Georg-Friedrichstraße 28, Bureau.

Gutstraße 22, Ecke der Karlstraße, 3 Treppen hoch gelegen, ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Einzugesen von morgens 10 bis 5 Uhr nachm. Näheres daselbst im Friseurgeschäft oder beim Eigentümer 3. Fuller, Durlacher Allee 9.

Girischstraße 29 ist 4 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 3. St. links von 2 bis 4 Uhr.

Kaiser-Allee 113 ist die Parterrewohnung von 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod links.

Karlstraße 85 schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres beim Hausmeister Karlstraße 85, 1. Stod.

Könerstraße 10 ist die Wohnung im 3. Stod (2 Treppen), bestehend aus 4 Zimmern u. c. r. per 1. Oktober 1912 zu vermieten. Näheres bei Ludwig Bomburger, Birkel 20 III.

Kaiserstraße 93 sind 2 schöne Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Manntarben, die eine im Vorderhaus, die andere im Seitenbau, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 117, Laden links.

Kaiserstraße 239, 2 Treppenhoch, ist eine vollständig neu hergerichtete große 3 Zimmer-Wohnung mit großem Bad, Küche und 2 Kellern per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen ebenfalls im 3. Stod.

Kriegstr. 14, Hinterhaus, ist der 2. Stod mit 3 Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stod des Vorderhauses.

Marienstraße 51, Ecke Durlacherstraße, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Maria-Theresienstraße 41 ist eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Seitenbau, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst, Vorderhaus, 2. Stod.

Magasinalstraße 44, 2. Stod, ohne Vis-a-vis, 3 Zimmer, Küche, Keller, Speisekammer, Balkon und große Veranda, Gartenanteil, auf Wunsch mit beschreibbarer Manntarben, sogleich od. 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres 2. Stod rechts od. Kaiser-Allee 78, Werkstätte.

Schillerstraße 50 ist eine schöne Gartenhauswohnung von 3 bis 4 Zimmern mit 2 Kammern und Zubehör nebst Werkstätte, ganz oder geteilt, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder beim Eigentümer Luisenstraße 2 im Büro.

Steinstraße 31 ist im 2. Stod des Seitenbaues eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Zähringerstr. 8 ist auf 1. Okt. eine geräumige 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod.

Neu hergerichtete Wohnung von 4 Zimmern ist im 2. Stod des Hinterhauses sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Waldstraße 81 in der Druckerei. Die Wohnung kann auch als Bureau oder Magazin abgegeben werden.

Waldhornstr. 32 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Zigarrenladen oder Angartenstraße 32, Bureau. Tel. 1636.

Sommerwohnung. Eine vollständige 3 Zimmerwohnung (1 Wohn- u. 2 Schlafzimmern) mit 4 großen u. 2 Kinderbetten, nebst Küche) billig zu verkaufen. Jahresmiete (mit Gartenanteil) 160 M. Schöllbrunn, Stat. d. Albtalbahn, Hauptlehrer Sattel.

Umlandstraße 39 (Neubau) sind per 1. Okt. moderne 3 Zimmerwohnungen mit Bad u. c., ohne Vis-a-vis, zu vermieten. Näheres daselbst od. Brauerstr. 29, Tel. 2089.

Belkienstraße 16 sind per 1. Okt. moderne 3 Zimmerwohnungen mit Bad u. c. im 2. und 4. Stod, ohne Vis-a-vis, zu vermieten. Näheres daselbst, 1. St. lks., od. Büro Brauerstr. 29.

Wilhelmstr. 56, freundl. Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör auf 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod links.

Jorkstr. 49, bei der Weinbrennerstr., sind in neuem Hause 2 schöne 3 Zimmerwohnungen im 3. Stod mit kompl. Bad, Balkon, Veranda u. sonst. Zubehör, ohne Vis-a-vis, in freier Lage, eventuell auch zusammen, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst 4. Stod rechts oder Wilhelmstraße 70. Telefon 2538.

Wohnung zu vermieten. Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Veranda auf 1. Oktober zu vermieten: Sternbergstraße 7. Zu erfragen im Laden.

Schöne 3 Zimmerwohnung, in sauberem Rückgebäude gelegen, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Gartenstr. 8, parterre.

Zu vermieten per sofort: Hardtstraße 2, 3. Stod, Wohnung von 3 Zimmern, Keller, Küche und Manntarben.

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller.

Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Geldeneckische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Schöne 3 Zimmerwohnung ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kurzenstraße 23, Bureau.

Sofort oder etwas später zu vermieten eine schöne, neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Manntarben und Zubehör, Dauerbrandofen, 3. St., in der Angartenstraße, Nähe der Steiningerstr. Näheres Marienstr. 86, 2. St.

Mühlburg. Schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stod mit allem Zub. ist bill. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. Kaiser-Allee 74, 3. St.

Im Stadtteil Grünwinkel schöne 3 Zimmerwohnungen auf 15. Okt. oder später zu vermieten, mit u. o. Bad. Zu erfr. Sinnerstr. 11, I.

Augartenstr. 58, Hinterh., Neubau, zwei 2 Zimmerwohnungen im 2. Stod (Wort mit Wasserpflüß, im Glasabfchl.) per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Zähringerstr. 62, Büro.

Akademiestr. 23 ist im 1. Stod des Seitenbaues eine fl. Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller billig zu vermieten. Näheres par. im Vorderh.

Angartenstraße 89 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Bahnhofstraße 28 ist eine Zweizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 3. Stod, Vorderhaus.

Brannenstr. 7 ist im 2. Stod, Vorderhaus, eine schöne 2 Zimmerwohnung per 1. September oder sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stod bei Herrn Kurz.

Friedenstraße 24, 3. St., schöne Wohnung von 2 Zimmern (Parfett), Balkon, Küche und Keller zum Preise von 380 M auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Kronenstraße 25 ist eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, per 1. Oktober 1912 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer.

Luisenstr. 34, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. od. früher zu verm. Näheres Vorderhaus, 3. Stod.

Luisenstraße 67 II rechts ist eine 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Manntarben per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 13 I.

Schnefeldstraße 6, erste Querstraße der Parfstraße, ist eine schöne Manntarbenwohnung von 2 Zimmern und Küche an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre, links.

Victoriastr. 15 Hinterhaus schöne Manntarbenwohnung 2 Zimmer, Küche und Keller an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Girischstr. 12, 2. Stod.

Werderstraße 7, Manntarbenwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Werderstraße 9 II.

Werderstraße 66 sind 2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorderhaus, par.

Winterstr. 44 b, Seitenbau, eine febl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Gas, Keller, auf 1. Sept. od. 1. Okt. zu vermieten. Preis 220 M. Näheres Vorderhaus, par.

Jorkstr. 24 ist eine Manntarbenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. an kl. Fam. zu vermieten. Näheres par.

Zu vermieten per sofort: Adlerstr. 18, 2. Stod, Hinterhaus, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller;

per 1. Oktober: Adlerstr. 18, Hinterhaus, 2. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller;

Marienstr. 34, 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller;

Hardtstr. 6, 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Manntarben, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Geldeneckische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Durlacher Allee 82 ist eine schöne Manntarbenwohnung mit 1 Zimmer und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Degensfeldstraße 1 im Laden.

Schäferstr. 51 ist sofort schöne 1 oder 2 Zimmerwohnung, Manntarben, mit großer Küche, an einzelne Person od. kl. Familie zu vermieten. Näheres Laden.

Könerstr. 34 ist im Seitenbau eine Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller, sofort zu vermieten. Näheres im Laden.

Steinstr. 14 ist eine kleine, febl. Manntarbenwohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Keller auf sofort zu vermieten. Auskunft im 2. Stod daselbst.

Wohnung mit Werkstat per 1. Oktober zu vermieten: Steinstraße 9. Zu erfragen daselbst.

Läden und Lokale Großer Laden Neubau, Ecke Hardt- und Räderstraße, 2 große Schaufenster, geeignet für Lebensmittelbranche (Kornlungelchäfte) u. c., mit Zubehörräumen per sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Architekt K. S. Dönitz, Wilhelmstr. 17, Tel. 9074.

Laden mit antonfendendem Zimmer, auch für Büro, event. mit schöner 2 Zimmerwohnung, in guter Lage, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Amalienstraße 27.

Laden, schöner, großer mit anstößender Wohnung, auch bestens geeignet für Groß-Geschäft oder Büros, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Kreuzstraße 21 im Laden.

In unserem Neubau am Ludwigplatz (Erdreingensstraße 31) ist noch ein schön. Laden m. Souverainraum auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Baugesch. W. H. Stöber, Rippurstraße 18, Teleph. 87, oder Behndt & Schöde, Klausprechstr. 3, Teleph. 1815.

Muchstr. 49 (Mühlburg) ist ein großer Laden mit Wohnung und reichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre.

Kaiserstr. 82, 2. Stod, sind zwei schöne Zimmer, auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres im Papiergeschäft.

3 Zimmer, zu Geschäfts- oder Wohnzwecken, in Mitte der Stadt, zu vermieten. Wo? zu erfragen im Tagblattbüro.

„Reisinghalle“ Karlsruhe ist per sogleich an tüchtige, funktionfähige Wirtsleute zu vermieten. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Geldeneckische Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Mehgerei zu verpachten. Beststr. 41, nahe am Billenwärtel, ist eine neue Mehgerei auf 1. September zu vermieten. Näheres Marienstraße 89, 1. Stod.

Werkstätte u. Magazin zu vermieten. Näheres bei Ertlinger, Kaiserstraße 48.

Werkstätte oder Magazin. Durlacherstr. 50 ist eine Werkstätte od. Magazin mit gr. Keller wie auch Hof u. gr. Einfahrt auf sogleich oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Werkstätte oder Magazin, 20 qm, Schienenkeller 40 qm, hell und trocken, sogleich oder später zu vermieten: Belfortstraße 15.

Werkstätte od. Magazin mit oder ohne Wohnung, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Angartenstraße 41, 1. Stod, links.

Leopoldstr. 81 ist sofort zu vermieten: Magazin mit Vinoleumbelag, als Ausstellungsveranstaltung geeignet, Keller mit breiter Treppe und Flügeltüre, beide je 100 qm groß, heizbar und mit Gasleitung. Näheres im Hause, Laden, und bei Fischer & Wischhoff, Sofienstr. 57, Tel. 1465.

Herrenstraße 11 ist ein schöner, großer

Lagerraum mit Oberlicht, ca. 85 qm nebst 2 Zimmern, als Büro geeignet, ca. 50 qm, zusammen 135 qm, zu jedem Zwecke geeignet, per sofort zu vermieten: Herrenstraße 9, Büro.

2 Stallungen Bahnhofsstraße 34 m. Burschzimmer u. Heupfeicher per sofort od. später zu vermieten. Näheres 2. Stod oder Winterstraße 41, Telefon 649.

Stallung zu vermieten. Hans Thomaststraße 9 ist eine Stallung für 2 oder 3 Pferde, mit Heupfeicher, auf sogleich oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 66 im Kontor.

Zimmer Kronenstraße 51, Seitenbau, ist ein größeres Zimmer mit Küche an 2-3 ruhige Leute per 1. Sept. 1912 zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Morgenstraße 3, 3. Stod links, ist ein hübsch möbliertes Zimmer an solches Fräulein oder Herrn sofort oder später billig zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer per sofort oder später zu vermieten: Weichenstraße 16, 2. Stod links.

Leeres Zimmer mit 2 Fenstern, auf die Straße u. Ofen ist bill. zu vermieten: Goethestr. 7, 4. Stod.

Zimmer, drei unmobilierte, nach dem Hof gehend, sind sogleich zu vermieten: Friedenstraße 13, parterre.

Zwei möblierte Zimmer mit eingerichteter Küche sofort zu vermieten. Näheres Marienstraße 32 II.

Kapellenstraße 72, 3. Stod, sind zwei gut möblierte Zimmer, ohne Vis-a-vis, sofort od. später zu vermieten.

Zu gutem Hause ist ein gemütliches Zimmer zu vermieten: Nowack-Anlage 11, parterre.

Laden, schöner, großer mit anstößender Wohnung, auch bestens geeignet für Groß-Geschäft oder Büros, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Kreuzstraße 21 im Laden.

Laden, schöner, großer mit anstößender Wohnung, auch bestens geeignet für Groß-Geschäft oder Büros, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Kreuzstraße 21 im Laden.

Laden, schöner, großer mit anstößender Wohnung, auch bestens geeignet für Groß-Geschäft oder Büros, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Kreuzstraße 21 im Laden.

Laden, schöner, großer mit anstößender Wohnung, auch bestens geeignet für Groß-Geschäft oder Büros, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Kreuzstraße 21 im Laden.

Laden, schöner, großer mit anstößender Wohnung, auch bestens geeignet für Groß-Geschäft oder Büros, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Kreuzstraße 21 im Laden.

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch, erhält sol. Arbeiter Kost- und Wohnung zu billigen Preis. Abonnenten für den Mittag- u. Abendrissch werden dabei noch angenommen.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Kleine Familie sucht p. 1. Sept. eine schöne 2 Zimmerwohnung. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 708 ins Tagblattbüro erbet.

Läden und Lokale

Geräumiges Magazin

u. Kontor, ev. Parterrewohnung, im Zentrum der Stadt, ev. per sofort zu mieten gesucht. Offerten u. Nr. 706 ins Tagblattbüro erbet.

Großes, helles Entrepote mit Lagerräumen, Mitte der Stadt, per Frühjahr 1913 zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 726 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

2-3 Zimmer

unmöbliert, oder kleine Wohnung gesucht in nur ganz ruhigem Hause. Besichtigung erwünscht. Freie Lage und Befriedigung benorragt. Offerten unter Nr. 705 ins Tagblattbüro erbeten.

Neue Holl. Voll-Meringe, Matjes-Meringe, neue Essig- u. Salzquichen, neues Sauerkraut, Obst- und Gemüse-Konserven, neue Oenw. Grünkern, Blüten-König, neue Semle empfiehlt W. Erb, am Lidlplatz, Telefon 495.



Eugen Wahl, Kunstgeigenbauer und Reparatuer, Kreuzstrasse 9, Ecke Kaiserstrasse.

Keine Wotten mehr. In meiner Wottenvertilgungsanstalt werden Wotten, Holzwürmer, Wanzen und andere Ungeziefer nebst Brut in Möbeln, Betten, Teppichen u. unter Garantie vernichtet. Ernst Telgmann, Adlerstr. 4, Teleph. 2244.

Erste Karlsruher Leiternfabrik H. Raible, Bismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Größe. Haushaltungs- u. Geschäftsleitern Jagdhochsitz- u. Schieleitern Messlatten und Nivellierlatten in bester Ausführung.

Weisswaren- u. Wäsche-Verkauf

Bedeutende Vorräte in Wäsche, Leinen, Baumwollwaren, Aussteuer-Artikeln und Wäsche, Stickereien usw. sind vorhanden. Für Brautleute, Hotels, Pensionen, Anstalten und für den täglichen Gebrauch ist während dieser Veranstaltung Gelegenheit gegeben, schöne u. gute Waren äußerst billig einzukaufen.

Handtücher

- Küchenhandtücher, abgepaßt, grau gestreift 1/2 Dtzd. 1.40
Küchenhandtücher, abgepaßt, weiß mit rot gestreift 1/2 Dtzd. 1.85
Weiße Handtücher, 50x100 cm 1/2 Dtzd. 2.20
Weiße Handtücher, 48x100 cm, gute Qualität 1/2 Dtzd. 3.75
Weiße Handtücher, 48x110 cm, beste Qualität 1/2 Dtzd. 4.75
Gerstenkorn vom Stück, glatt, weiß und gestreift Mtr. 30, 40, 55
Drellhandtücher vom Stück, prima Qualitäten Mtr. 60, 65
Handtuch-Gebild vom Stück Mtr. 16, 22, 24, 34

Tischzeuge

- Servietten, halbleinen, Jacquard-Muster, 50/60 cm 30, 50
Servietten, halbleinen, Jacquard-Muster, 65/65 cm 55, 75
Tischtücher, Jacquard, Gr. 110x130 cm 1.75
Tischtücher, Damast, Gr. 130x130 cm 2.10
Tischtücher, Damast, Gr. 130x150 cm 2.40
Damast-Gedecke: 1 Tischtuch und 1/2 Dtzd. Servietten 190x180 cm 65x65 cm 7.50 8.75
1 Tischtuch und 1/2 Dtzd. Servietten 160x160 cm 65x65 cm 11.00

Baumwollwaren.

- Hemdentuch, gute starkfädige Ware Mtr. 25, 38, 42, 50
Renforcé, prima feinfädige Qualitäten Mtr. 45, 55
Gbleicht Croisé, gute Qualitäten Mtr. 45, 60, 80
Pelz-Piqué, schwere Ware Mtr. 38, 50, 60, 70
Baumwolltuch für Bett-Tücher, 160 cm breit Mtr. 1.25
Bettuch-Halbleinen, 150 cm breit Mtr. 1.10
Bettuch-Halbleinen, 160 cm breit Mtr. 1.50, 1.85
Baumwollflanell für Nachtjaken Mtr. 53, 60
Bett-Kattune und Satin-Angusta Mtr. 45, 52, 60
Hausmacher-Bettzeug, garantiert waschecht Mtr. 45, 60
Bett-Damast, weiß, 130 cm breit Mtr. 70, 90
Bett-Damast, rot, 130 cm breit Mtr. 1.35, 1.60
Bettbarchent, rot und rosa-rot, 80 cm breit Mtr. 80, 90
Bettbarchent, rot und rosa-rot, 130 cm breit Mtr. 1.35, 1.85, 2.50
Satin-Drell, weiß-rot und weiß-blau gestreift, für Unterbetten, 130 cm breit Mtr. 1.65
Hemden-Biber, bunt Mtr. 35, 42, 55, 65

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden, Vorderschluß, gute Qualität 1.20, 1.35, 1.55
Damen-Hemden, Achsel-schluß, mit Stickerei-Einsatz 1.65
Damen-Hemden, Achsel-schluß, Herzpasse, handgestickt 1.85
Damen-Hemden, Achsel-schluß, Herzpasse mit schmaler Stickerei 2.25
Damen-Hemden, Achsel-schluß, glatte Form mit breiter Stickerei 2.20
Damen-Hemden, Achsel-schluß, mit reicher Handstickerei 2.65
Damen-Hemden, Achsel-schluß, mit Stickerei-Einsätzen 2.75
Damen-Beinkleider, Bündchenfassung, mit Stickerei 1.15, 1.25, 1.50
Damen-Beinkleider, Kniefassung, mit Stickerei 1.25, 1.45, 1.85, 2.20
Damen-Nachthemden, mit Stickerei und Einsätzen 3.50, 3.90, 4.25, 6.50
Damen-Nachtjaken, festoniert 1.25
Damen-Nachtjaken, mit Stickerei 1.75, 2.25, 2.70
Anstands-Röcke, Piqué, festoniert 1.75, 2.10, 2.70, 3.25
Stickerei-Röcke 2.35, 3.25, 4.00, 5.00, 5.50
Stickerei-Untertaillen 48, 75, 90 1.25, 1.50

Bettwäsche

- Kissenbezüge mit Klöppelinsätzen 95 1.10
Kissenbezüge, festoniert 1.30
Kissenbezüge mit Stickereieinsätzen 1.30, 1.65
Kissenbezüge mit Hohlsaum 1.65
Betttücher, Crestone 1.45, 1.90
Betttücher, Halbleinen 2.50, 3.40, 3.50
Oberbetttücher mit Hohlsaum 4.50, 5.25, 7.50
Bettbezüge, Damast 2.90, 4.50, 6.25

Taschentücher

- Weiß Batisttücher m. Hohls., 1/2 Dtzd. 50, 95, 115
Weiß Batisttücher m. farb. Rd. 1/2 Dtz. 60, 70, 75
Weiß Batisttücher mit Schweizer Stickerei, 1/2 Dtzd. 1.85, 2.25, 2.50
Madeirätücher, handgest., Stück 90 1.40, 1.65
Taschentücher m. Buchst., 1/2 Dtzd. 95 1.40, 2.15
Taschentücher, rein Leinen, m. Buchst. 1/2 Dtzd. 3.50
Herren-Tücher, Leinen, 1/2 Dtzd. 1.70, 2.20, 2.70
Herren-Tücher m. farb. Rand, Stück 25, 30, 40
Taschentücher, türk. Satin Stück 55
Kinder-Taschentücher 1/2 Dtzd. 40, 70 1.15

Hugo Landauer

Beachten Sie meine Schaufenster KARLSRUHE Kaiserstraße 145

Racahout

Gaferlaka, Kamogen, Glafano, Milchpulver, Dr. Manns Nährsalzlake, Nährvegetabile Milch, Pladon, Nutrose, kond. Milch, Trodon, vollmilch, Edda, Sanatogen, Fleischhaft Pure, Kraft-Echtlade, Leguminosen, Kollagenrate, Biomalz, Hygiene, Tropen-Somatos, Dels Nährmilch, Gladin, Pladon, und Tropen-Biskuits, Biojan, Biovit, Ovomaltine, Fleischextrakt, Bovril, Fleischpepton, Salines Meat Juice, sowie die übrigen Kraft- und Nährmittels frischer Ware.

Heiserkeit

Ich empfehle Emser, Sauer u. Salmiat-Pastillen, Cibich, Spitzwegers Menthol, Eucalyptus, Walzerkraft, z. Boubons, Frisia, echt Martucci-Limon, Trauben-Brustkast, Walzerkraft, chloresenes Saft, Mann, Bismarck Moos, Kollblumen, Bienenhonig, Wylbert-Tabletten zc.

Noth's Gaferlaka mit Zucker

ärztlich empfohlen 1 Pfund (70 Löffel) 70 Pf.

Konerven

(nach Spezialliste) in frischer, bester Ware billigst.

CARL ROTH

Taunus-Brunnen

vorm. J. Friedrich, Hoflieferant Grosskarben.

Billigste und angenehmste Erfrischung.

Hauptdepot: Cillius & Cie. Hofl., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 114

Brilliant Glanz-Stärke

Globus

FRITZ SCHULTZ Akt.-Ges. LEIPZIG

gibt die schönste Plättwäsche

Geeignet mir das wohlöbl. Publikum auf meine

Spezial-Abteilung

Pferdedecken

in Leinen, Blau Zwilch, Halbwolle, Reinwolle, wasserdicht,

aufmerksam zu machen.

Gleichzeitig bringe in empfehlender Erinnerung, meine Spezial-Anfertigung in wasserdichten Wagentdecken für prima Qualität.

bitrgen meine bekannten Marken sowie Anerkennungen, Lagerbestände sehr lohnend.

Arthur Baer

Kaiserstrasse 133,

eine Treppe hoch, Eingang bei der Kleinen Kirche.

Für die Reife empfiehlt

Berhard-Schachteln

in versch. Größen zum Verpacken von Damenleibern zc.

Eugen Langer,

Papierhandlung, am Kaiserplatz.

Verloren

gegangene Steine in echt u. unecht, Ringe, Broschen usw. werden ersetzt.

Kaiserstr. 225.

Friedr. Widmann

Andere Reparaturen ebenfalls billigst.

Vergolden, Versilb., Ankauf v. alt. Gold.

KARLSRUHE 225.

Baden-Württemberg